



LANDKREIS-ZEITUNG

Zeitung für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Garmisch-Partenkirchen

GRUSSWORT DES LANDRATES



Liebe Bürgerinnen und Bürger, nach 2015 findet heuer zum zweiten Mal der G7-Gipfel in Schloss Elmau statt. Dies ist ein ganz besonderes Ereignis und deshalb haben wir dem Gipfel auch eine komplette Ausgabe der Landkreis-Zeitung gewidmet, die Sie hier in Ihren Händen halten. Diese Ausgabe ist in enger Zusammenarbeit mit dem Bundespresseamt und der Pressestelle der G7-Planungsgruppe der Bayerischen Polizei entstanden. In der Zeitung informieren wir Sie gemeinsam rund um den G7-Gipfel 2022: Zum Beispiel darüber welche Bedeutung das Treffen der G7 hat, wie die Polizei für Sicherheit sorgt oder welche Aufgaben das Landratsamt im Rahmen des Gipfels übernimmt. Ganz besonders freue ich mich jedoch über die Grußworte von Bundeskanzler Olaf Scholz, Ministerpräsident Dr. Markus Söder, Innenminister Joachim Herrmann und Polizeipräsident Manfred Hauser.

Wie schon vor sieben Jahren wird auch der diesjährige G7-Gipfel wieder eine große Herausforderung für den Landkreis werden, insbesondere auch für das Landratsamt mit seinen verschiedenen Aufgaben. Trotz der deutlich knapperen Vorbereitungszeit, im Vergleich

zum G7-Gipfel 2015, haben alle Verantwortlichen ihr Bestes gegeben, damit es auch diesmal ein erfolgreicher und sicherer Gipfel wird. Der Gipfel 2015 ist als einer der friedlichsten in die Geschichte eingegangen und wir alle wünschen uns, dass es auch heuer friedlich bleibt und der Landkreis wieder von der Strahlkraft des Gipfels profitieren kann.

Abschließend möchte ich Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, bereits vorab um Ihr Verständnis bitten, denn bei so einem Ereignis wie dem G7-Gipfel wird es wie schon vor sieben Jahre wieder zu gewissen Einschränkungen und Verkehrsbehinderungen kommen. Doch alle Verantwortlichen sind darum bemüht, diese so gering wie möglich zu halten.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, seien wir wieder ein guter Gastgeber und heißen alle Gipfel-Gäste herzlich in unserem Landkreis willkommen.

GRUSSWORT DES BUNDESKANZLERS



Die Welt zu Gast in Elmau! In einer der schönsten Regionen Deutschlands kommen vom 26. bis 28. Juni 2022 die Staats- und Regierungschefs der wirtschaftsstarken Demokratien der Gruppe der Sieben (G7) zusammen. Ich möchte Ihnen herzlich danken, dass Sie schon heute manche Einschränkung in Kauf nehmen, die unweigerlich mit einem solchen Treffen und den nötigen Sicherheitsvorkehrungen einhergehen. Es ist Ihrer legendären Gastfreundschaft geschuldet, dass sich die G7 nach 2015 erneut in Elmau treffen wird.

Das diesjährige Gipfeltreffen der G7-Staats- und Regierungschefs findet in einer Zeit gewaltiger globaler Herausforderungen statt. Ich denke vor allem an den furchtbaren russischen Angriffskrieg auf die

Ukraine, an die andauernde COVID-19-Pandemie und an den menschengemachten Klimawandel. Umso wichtiger ist es, dass die G7 geschlossen und entschlossen zusammenstehen, um Menschenrechte, Freiheit und Demokratie zu verteidigen. Darum geht es bei unserem Gipfeltreffen in Elmau – und ich könnte mir kaum einen besseren Ort dafür vorstellen.

Herzlichen Dank, dass die Staats- und Regierungschefs der G7 erneut bei Ihnen zu Gast sein dürfen!

Ihr

GRUSSWORT DES BAYERISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN



Ein herzlicher Gruß geht an die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Garmisch-Partenkirchen und des gesamten bayerischen Oberlandes!

Erneut dürfen Sie Gastgeber eines herausragenden Ereignisses der internationalen Politik sein. Angesichts der aktuellen Entwicklungen wird der G7-Gipfel heuer besondere Aufmerksamkeit finden. Schon im Jahr 2015 war die Ausrichtung des Gipfels für den Freistaat wichtig und eine große Ehre. Der ganzen Welt wurde damals die Schönheit unserer Landschaft und des bayerischen Brauchtums gezeigt und so für unsere Heimat außergewöhnlich effektiv und nachhaltig geworben. So soll es auch in diesem Jahr wieder sein!

Der reibungslose Ablauf des Treffens und die Sicherheit unserer Gäste erfordern erneut vielfältige Maßnahmen, die große Herausforderun-

gen darstellen. Der Freistaat setzt sich mit ganzer Kraft dafür ein, die Belastungen so gering wie möglich zu halten. Herzlichen Dank für das Verständnis, das Sie dafür aufbringen! Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen lebt stark vom Fremdenverkehr. Der G7-Gipfel ist bereits zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit die große Chance für Bayern und das Werdenfelser Land, sich von seinen besten Seiten zu zeigen und international auf sich aufmerksam zu machen. Nutzen wir gemeinsam diese Möglichkeit, um Bayern einer weltweiten Öffentlichkeit als Land mit einer großartigen Natur und Bergwelt und mit freundlichen und zuvorkommenden Gastgeberinnen und Gastgebern zu präsentieren!

VON A WIE ANCIENNITÄT UND ANREISE BIS Z WIE ZONIERUNG: DAS AUSWÄRTIGE AMT UND SEINE ROLLE BEIM G7-GIPFEL

Protokoll – das klingt für viele Menschen nach strengen Vorgaben und bis ins kleinste Detail geplanten Abläufen. Und tatsächlich spielen klare protokollarische Abläufe beim G7-Gipfel eine wichtige Rolle, auch wenn die Aufgaben des Protokolls bei dieser Konferenz noch vielfältiger sind und oft auch viel Flexibilität und Spontaneität erfordern

Die Protokollabteilung des Auswärtigen Amtes ist beim G7-Gipfel 2022 verantwortlich für die organisatorischen und logistischen Aspekte. Dafür reist diesen Sommer ein Protokollteam aus der Zentrale des Auswärtigen Amtes in Berlin nach Bayern.

Was genau macht das Protokoll?

Das Protokoll schafft den geeigneten Rahmen und eine gute Atmosphäre für politische Gespräche auf höchster Ebene. Allgemein gesprochen, sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Protokolls also dafür, dass die Staats- und Regierungschefs der G7 sowie deren Delegationen optimale Arbeitsbedingungen in Elmau vorfinden, um wichtige weltpolitische Themen miteinander konstruktiv zu diskutieren und gemeinsam Beschlüsse zu fassen.

Dabei beginnt die Aufgabe des Protokolls bereits bei der Landung der ausländischen Regierungsfieger am Münchner Flughafen: Hier werden die Gäste offiziell begrüßt und ab diesem Zeitpunkt durchgehend während ihres gesamten Aufenthalts in Deutschland von Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

tern des Protokolls betreut. Anschließend werden die Delegationen – vom Protokoll koordiniert – nach Elmau transportiert. Dort angekommen, begrüßt Bundeskanzler Olaf Scholz die G7-Staats- und Regierungschefs. Auch hier gibt es eine protokollarisch klar festgelegte Reihenfolge, die sich u.a. nach dem Dienstalster, der sogenannten Anciennität, richtet.

Danach beginnen die Beratungen der G7 am runden Konferenztisch. Auch hier wird nichts dem Zufall überlassen, weshalb es am Tisch eine vorher vom Protokoll festgelegte Sitzordnung gibt – ebenso wie beim sogenannten Familienfoto, also dem Gruppenfoto der G7-Staats- und Regierungschefs. Selbst die Anordnung der Flaggen im Hintergrund folgt klaren protokollarischen Regeln. Zwischen den einzelnen Arbeitssitzungen bleibt Zeit für bilaterale Gespräche der Staats- und Regierungschefs am Rande des Konferenzgeschehens. Diese Treffen werden ebenfalls von Protokollmitarbeiterinnen und -mitarbeitern vereinbart und koordiniert. Darüber hinaus legt das Protokoll in enger Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden fest, welche Personen Zugang zu welchen

Bereichen, den sogenannten Zonen, des Konferenzorts haben. So soll gewährleistet werden, dass die Arbeitssitzungen der G7-Chefs unter idealen Bedingungen stattfinden können.

Im Idealfall ist das Protokoll „unsichtbar“

Insgesamt umfasst die Planung und Durchführung von großen Konferenzen wie dem G7-Gipfel eine Vielzahl aufeinander abgestimmter Maßnahmen, um einen reibungslosen Konferenzablauf zu gewährleisten. Dabei bleibt das Protokoll traditionell meist im Hintergrund. Im Idealfall, wenn alles störungsfrei verläuft, nehmen die Gäste die Arbeit des Protokolls gar nicht wahr und können sich voll auf ihre politische Arbeit konzentrieren. Trotz der Rolle im Hintergrund sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Protokolls für die ausländischen Gäste dennoch immer ansprechbar und finden Lösungen für alle möglichen Fragen und Probleme.

Bei all der akribischen Planung im Vorfeld bedarf es dennoch auch Spontaneität, denn gerade bei großen Konferenzen ergeben sich immer wieder

kurzfristige Programmänderungen. Das kann ein plötzlicher Regenschauer sein oder die verspätete Landung eines ausländischen Regierungsfiegers, die den gesamten Ablaufplan durcheinanderbringen können. In solchen Fällen erfordert die Arbeit des Protokolls die Fähigkeit, sich schnell an neue Situationen anzupassen und entsprechend flexibel zu handeln.

Das Protokoll des Auswärtigen Amtes ist jedoch nicht erst an den Gipfeltagen aktiv, sondern ist schon Ende 2021 in die Planungen des G7-Gipfels eingestiegen. Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Jahr auf der möglichst nachhaltigen Durchführung der Konferenz. So wird etwa beim Essen auf regionale, saisonale und ökologisch angebaute Spezialitäten geachtet. Zudem werden alle unvermeidlichen Treibhausgas-Emissionen nach dem Gipfel durch das Umweltbundesamt kompensiert. Somit passt sich die jahrhundertealte Tradition des Protokolls auch an aktuelle Entwicklungen an.

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Landratsamt Garmisch-Partenkirchen
Landrat Anton Speer
Olympiastraße 10
82467 Garmisch-Partenkirchen

Redaktion: Stephan Scharf, Wolfgang Rotzsche, Landratsamt Garmisch-Partenkirchen, Öffentlichkeitsarbeit

Bildquellen:
(soweit nicht anders angegeben)
© Landratsamt Garmisch-Partenkirchen

Bilder: S. 1 Bild Bundeskanzler: Bundesregierung/Jesco Denzel; S. 8 Polizeipräsident: Die Bayerische Polizei – G7 Gipfel 2022

Gestaltung, Herstellung, Satz:
© Siegfried Karpf (karpfmedien.de), Oberammergau; Iris Hein, Kassel

Druck: Weixler, Oberammergau

Gedruckt auf 100 % Altpapier



INHALT

- | | |
|--|---|
| 2 Die Rolle des Auswärtigen Amtes beim G7-Gipfel | 12 Interview mit Landrat Anton Speer zum G7-Gipfel 2022 |
| 3 Interview mit Staatssekretär Dr. Jörg Kukies zum G7-Gipfel | 13 Aufgabe des Landratsamtes im Rahmen des G7-Gipfels 2022 |
| 4 Fragen und Antworten zur deutschen G7-Präsidentschaft | 14 Naturschutz im Rahmen des G7-Gipfels 2022 |
| 4 G7 – Die Mitglieder | 14 Versammlungsrecht: Was ist bei der Anzeige einer Versammlung zu beachten? |
| 5 Die Aufgabe des Bundespresseamtes in Berlin und Garmisch-Partenkirchen | 15 Feuerwehren im Landkreis bereiten sich intensiv auf den G7-Gipfel 2022 vor |
| 6 Fotostrecke von Elmau nach Elmau | 16 Die Bergwacht im G7-Einsatz |
| 7 Geschichte der G7 – Von Rambouillet bis Elmau | 16 Vorbereitungen des Roten Kreuzes rund um den G7-Gipfel |
| 8 Grußwort des Bayerischen Innenministers | |
| 8 Grußwort des Polizeipräsidenten Oberbayern Süd | |
| 9 Aufgabe der Polizei beim G7-Gipfel 2022 | |

INTERVIEW MIT STAATSEKRETÄR DR. JÖRG KUKIES ZUM G7-GIPFEL

Dr. Jörg Kukies ist Staatssekretär im Bundeskanzleramt und verantwortlich für die inhaltliche und thematische Vorbereitung des G7-Gipfels 2022 in Schloss Elmau. Die Landkreis-Zeitung hat ihn zum anstehenden Gipfel, zum Landkreis Garmisch-Partenkirchen und seinen Aufgaben als „Gipfel-Sherpa“ gefragt



Staatssekretär Dr. Jörg Kukies

Geboren am 21. Februar 1968 in Mainz; verheiratet; eine Tochter

Studium in Paris (Wirtschaftswissenschaften) und Harvard (Verwaltungswissenschaften), Promotion (Finanzwissenschaften) an der University of Chicago

März 2001 – März 2018: Mitarbeiter bei Goldman Sachs, zuletzt Mitglied des Vorstands und Leiter der Goldman Sachs Zweigniederlassung in Frankfurt

April 2018 – Dezember 2021: Staatssekretär im Bundesfinanzministerium

Seit Dezember 2021: Staatssekretär im Bundeskanzleramt

Herr Dr. Kukies, was kommt Ihnen als Erstes in den Sinn, wenn Sie an den Landkreis Garmisch-Partenkirchen denken?

Als Erstes natürlich das Wettersteingebirge und die Zugspitze. Garmisch-Partenkirchen berührt mich mit seiner Ursprünglichkeit, seiner Lebendigkeit und seinem bayerischen Charme. Gleichzeitig steht der Landkreis für Tradition mit internationalem Flair, Lebensfreude und atemberaubende Natur. Damit ist Garmisch-Partenkirchen ein perfekter Ort für Vorträge, Tagungen und Kongresse, der Geist und Seele gleichermaßen anspricht, anregt und berührt. Als Wintersport-Fan denke ich außerdem natürlich an viele spannende Momente der Vierschanzentournee und irgendwie auch an die zahlreichen Alpin-Erfolge der Familie Neureuther.

Welchen Einfluss hat Ihrer Meinung nach die Landschaft auf den Gipfel?

Jeder weiß: Eine gute Atmosphäre vor Ort schafft ein Umfeld, das gute und intensive Gespräche fördert. Schloss Elmau erfüllt alle logistischen und sicherheitstechnischen Anforderungen an einen G7 Gipfelort, das wissen wir nicht erst seit dem G7-Gipfel vor sieben Jahren. Mit seiner landschaftlich reizvollen Kulisse hat Schloss Elmau schon 2015 einen attraktiven Rahmen für die Gespräche und Begegnungen der Staats- und Regierungschefs geboten. Wir alle haben noch die Fotos im Kopf.

Wie hat sich die Arbeit der G7 nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine verändert?

In puncto Geschlossenheit hat die G7 in den vergangenen Wochen Maßstäbe gesetzt. Wie zum Beispiel am 24. März 2022, als in Brüssel an ein und demselben Tag Treffen der Staats- und Regierungschefs von NATO, G7 und EU stattfanden. Diese Treffen zeigen: Die breite globale Allianz für Frieden und Recht steht heute enger zusammen denn je. Die G7 ist eine Wertegemeinschaft, die den Bruch des Völkerrechts nicht unwidersprochen hinnimmt. Wir sind in sehr engem Austausch mit unseren Partnern, vielleicht enger denn je. Dabei nehmen wir nicht allein die unmittelbaren Folgen des Angriffs Russlands auf die Ukraine in den Blick, sondern auch die weltweiten Auswirkungen, zum Beispiel auf die globale Ernährungssicherheit.

Sie sind der sogenannte deutsche Sherpa im Rahmen des G7-Gipfels. Was ist dabei Ihre wichtigste Aufgabe?

Die Sherpas sind diejenigen, die den Weg zum Gipfel bereiten, die die Diskussionen der Staats- und Regierungschefs auf dem Gipfel und die Verabschiedung ambitionierter Ergebnisse

vorbereiten – indem wir fortlaufend Gespräche führen mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus den Partnerländern, indem wir verschiedene politische Interessen eruieren, aktuelle und künftig relevante Themen identifizieren, herausfinden, wo mögliche Kompromisslinien verlaufen, indem wir praktisch so viele Konsense erreichen wie möglich, bevor die Staats- und Regierungschefs sich treffen und die Verhandlungen mit der Verabschiedung einer gemeinsamen Erklärung beschließen.

Wichtig dabei ist, was uns vereint: In der G7 stehen Partner zusammen, die von gemeinsamen Werten, Interessen und Verpflichtungen geleitet werden. Das macht uns als Wertegemeinschaft wirtschaftsstarker Demokratien stark.

Wir befinden uns ja hier in den Alpen, einem Gebiet, das besonders vom Klimawandel betroffen ist. Das Schmelzen des Zugspitzgletschers ist dabei nur ein, dafür aber sehr deutliches Zeichen des Wandels. Welche Schwerpunkte zum Klimaschutz setzt hier die deutsche Präsidentschaft?

Die Aufgabe, die vor uns liegt, ist gewaltig, wenn wir das 1,5-Grad-Ziel

erreichen wollen. Konkret bedeutet das: Bis 2030 müssen wir die globalen CO₂-Emissionen um 45 Prozent gegenüber 2010 reduzieren, und bis zur Jahrhundertmitte müssen wir global „Netto Null“ erreichen, d. h. CO₂ Neutralität. Mit einer internationalen Klimapolitik des kleinsten gemeinsamen Nenners gelingt das sicher nicht. Statt auf die Langsamsten zu warten, werden wir deshalb zusammen mit den Ambitioniertesten vorangehen. Das ist die Idee eines offenen, kooperativen Klima-Clubs, den wir auf dem G7-Gipfel im Juni in Elmau voranbringen wollen.

Welche Themen sind der G7 gerade im Diskurs mit der Zivilgesellschaft besonders wichtig und wie wird sie konkret eingebunden?

Wer Wandel voranbringen will, der sollte mit denen zusammenarbeiten, die für Wandel stehen. Oft sind das die Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaften. Deshalb haben wir unsere Präsidentschaft so offen und so inklusiv angelegt wie möglich. Wir setzen auf den intensiven Dialog mit Gewerkschaften und Wirtschaftsverbänden, mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, mit Jugendlichen, Frauen, NGOs und Thinktanks. Dieser Dialog ist umso wichtiger, als unsere Themen im Übrigen deckungsgleich sind.

Was erhoffen Sie sich für ein Ergebnis vom G7-Gipfel 2022?

„Fortschritt für eine gerechte Welt“ – unter dieser Überschrift haben wir den G7-Vorsitz übernommen. Denn so dramatisch der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist: Er darf nicht dazu führen, dass wir als G7 unsere Verantwortung für globale Herausforderungen wie die Klimakrise oder die andauernde Pandemie vernachlässigen. Im Gegenteil: Viele der Ziele, die wir uns zu Jahresbeginn vorgenommen haben, werden angesichts der veränderten Weltlage sogar noch drängender. Unser Ziel ist und bleibt, dass von diesem Gipfel ein starkes Zeichen der G7 ausgeht – für Fortschritt, Wohlstand, Frieden und Sicherheit.

DEUTSCHE G7-PRÄSIDENTSCHAFT

Wer ist die G7 und wofür steht sie? Wie arbeitet die G7 und was hat sie bisher erreicht? Die wichtigsten Fragen und Antworten im Überblick

Wer ist die G7?

Die Gruppe der Sieben (G7) ist ein informelles Forum der sieben führenden Industrienationen und Demokratien Deutschland, Kanada, Frankreich, Italien, Japan, Großbritannien, der Vereinigten Staaten von Amerika und der Europäischen Union. Die G7 ist – wie die G20 – keine internationale Organisation. Sie besitzt weder einen eigenen Verwaltungsapparat noch eine permanente Vertretung ihrer Mitglieder. Aufgrund der informellen Strukturen spielt die jeweilige Präsidentschaft eine besonders wichtige Rolle.

In ihren Händen liegen die Organisation sowie die Agenda des Gipfels. Die Staats- und Regierungschefs der G7 nutzen die jährlichen Gipfeltreffen, um sich im persönlichen Gespräch zu globalen politischen Fragen auszutauschen und gemeinsame Positionen und Ziele abzustimmen. Die Präsidentschaft wechselt jährlich zwischen den Mitgliedern. Deutschland hat die Präsidentschaft in 2022 von Großbritannien (2021) übernommen und wird von Japan (2023) abgelöst.

Wofür stehen die G7?

Die G7 versteht sich als Wertegemeinschaft, deren Mitglieder sich zu Freiheit und Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie Wohlstand und nachhaltiger Entwicklung bekennen. Angesichts des wirtschaftlichen und politischen Gewichts, das die G7-Mitglieder auf sich vereinen, strahlen die Entscheidungen der Gruppe auf viele andere Länder sowie auch internationale Organisationen aus. Zwar sind die Beschlüsse der G7 nicht rechtsverbindlich, entfalten aber eine spürbare politische Wirkung.

Wie arbeiten die G7?

Das Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs gilt als Höhepunkt jeder G7-Präsidentschaft. Der G7-Prozess besteht aber aus weit mehr – er ist ein ganzjähriger Arbeitsprozess. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Treffen in verschiedenen Fachministerprozessen.

In Arbeitsgruppen auf Expertenebene sowie bei Treffen der Fachminister stimmen die G7-Staaten gemeinsame Positionen und Initiativen in unterschiedlichen Politikgebieten ab. Die Themen für den Gipfel werden von den sogenannten Sherpas vorbereitet, den Chefunterhändlern der Staats- und Regierungschefs. Die Ergebnisse werden in gemeinsamen Erklärungen der Staats- und Regierungschefs, sogenannten Communiqués festgehalten.

Wie werden die Zivilgesellschaft und andere Länder mit einbezogen?

Für die Bundesregierung ist der Dialog mit der Zivilgesellschaft und Partnerländern ein wichtiges Anliegen. Die Einbindung in den Arbeitsprozess der G7 hat eine lange Tradition und liegt in der Verantwortung der jeweiligen G7-Präsidentschaft.

So erhalten unter deutscher Präsidentschaft 2022 Vertreter aus Wirtschaft (Business7), Nichtregierungsorganisationen (Civil7), Gewerkschaften (Labour7), Wissenschaft (Science7), Thinktanks (Think7), Frauen (Women7) und Jugend (Youth7) in verschiedenen Dialogforen Gelegenheit, zu Themen der G7 Stellung zu nehmen und Empfehlungen an die Staats- und Regierungschefs zu geben. Zudem werden regelmäßig Gastländer sowie Vertreterinnen und Vertreter ausgewählter internationaler Organisationen zum G7-Gipfel eingeladen.

Was hat die G7 bisher erreicht?

Der G7-Gipfel ist Wegbereiter zahlreicher multilateraler Initiativen und Vereinbarungen. Während in den ersten Jahren nach der Entstehung der G7 im Jahr 1975 der Fokus auf der Weltwirtschaft lag, erweiterte sich das Interesse in den 1980er-Jahren auf außen- und sicherheitspolitische Themen. Inzwischen werden viele unterschiedliche ökonomische, klima- umwelt- und gesellschaftspolitische Fragen diskutiert.

In den vergangenen Jahren hat die G7 unter anderem die Stabilisierung der Fi-

nanzmärkte, die Reform der internationalen Unternehmensbesteuerung (insbesondere für große Digitalkonzerne), die Eindämmung von Aids, Tuberkulose und Malaria sowie die Stärkung der Frauenrechte und den Kampf gegen den Klimawandel vorangebracht. Aktuell engagiert sich die G7 auch bei der Bewältigung der Corona-Pandemie, unter anderem durch die Verteilung von Impfdosen an Entwicklungsländer und die Förderung globaler Impfstoffproduktion.

Welche Rolle spielt das Thema Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit ist nicht nur inhaltlich Schlüsselthema auf der G7-Agenda 2022. Sie ist auch vor Ort ein wichtiges organisatorisches Anliegen. Denn: Mit ihren zahlreichen Veranstaltungen hinterlässt jede G7-Präsidentschaft einen CO₂-Fußabdruck – unter anderem durch die An- und Abreise der Teilnehmenden, Übernachtungen, Catering oder Transport vor Ort. Deshalb hat sich die Bundesregierung verpflichtet, die gesamte G7-Präsidentschaft sowie das Gipfeltreffen der G7-Staats- und Regierungschefs in Schloss Elmau nachhaltig und möglichst klimaneutral gestalten. Bewährte Nachhaltigkeitsstandards werden von Anfang an berücksichtigt, nicht vermeidbare Treibhausgasemissionen kompensiert. Es gilt das Prinzip: Vermeiden, reduzieren, kompensieren.

Was hat sich Deutschland in seinem G7-Programm vorgenommen?

„Fortschritt für eine gerechte Welt“ – so lautet das Ziel, das sich die deutsche

G7-Präsidentschaft in ihrem Programm gesetzt hat. Die G7-Präsidentschaft ist für die Bundesregierung die Chance, bereits zu Beginn der Legislaturperiode globale Themen aktiv mitzugestalten. Diese Chance will sie nutzen, um mit ihren internationalen Partnern zentrale Fragen der multilateralen Zusammenarbeit, den Zusammenhalt in und zwischen Gesellschaften sowie gemeinsame Herausforderungen anzugehen. Die Schwerpunkte der deutschen G7-Agenda lauten: Nachhaltiger Planet, Wirtschaftliche Stabilität und Transformation, Gesundes Leben, Investitionen in eine bessere Zukunft sowie Starkes Miteinander.

Auf welche G7-Präsidentschaften blickt Deutschland zurück?

Der G7-Gipfel 2022 findet zum siebten Mal in Deutschland statt. Das erste Mal trafen sich die G7 Staats- und Regierungschefs unter deutschem Vorsitz vom 16. bis 17. Juli 1978 in Bonn.

Weitere Gipfel in Deutschland:

- 1985 G7-Gipfel in Bonn
- 1992 G7-Gipfel in München
- 1999 G8-Gipfel in Köln
- 2007 G8-Gipfel in Heiligendamm
- 2015 G7-Gipfel auf Schloss Elmau

G7/G8: Die Gruppe der Acht (G8) umfasste zwischen 1998 und 2014 die Staaten der G7 und zusätzlich Russland. Als Reaktion auf die Annexion der ukrainischen Krim durch Russland beschloss die G7 2014, das G8-Format bis auf Weiteres auszusetzen.

G7 – DIE MITGLIEDER



Deutschland

Deutschland ist Gastgeber des G7-Gipfels, seit Januar 2022 hat es die G7-Präsidentschaft inne. Bundeskanzler Olaf Scholz hat die Staats- und Regierungschefs nach Schloss Elmau in Oberbayern eingeladen.



Frankreich

Frankreich und Deutschland riefen 1975 den „Weltwirtschaftsgipfel“ ins Leben, aus dem später die G7 entstanden. Das erste Treffen, noch zu sechst, fand in der Nähe von Paris statt. Französischer Präsident ist Emmanuel Macron.



Großbritannien

Großbritannien gehört seit 1975 zum Kreis der führenden Wirtschaftsnationen. Das Königreich hat schon zahlreiche Gipfel ausgerichtet, zuletzt 2021 in Carbis Bay in Cornwall. Premierminister ist Boris Johnson.



Italien

Italien nahm bereits am ersten „Weltwirtschaftsgipfel“ in Frankreich teil. Ministerpräsident ist Mario Draghi.

DIE AUFGABEN DES BUNDESPRESSEAMTS

in Berlin und in Garmisch-Partenkirchen

Damit alle gut informiert sind - Bürgerinnen und Bürger, Regierung und Medien. So ist das Leitbild des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung (BPA) überschrieben und besser kann man die Aufgaben des BPA auch nicht zusammenfassen. Es ist für die transparente Medien- und Öffentlichkeitsarbeit der gesamten Bundesregierung und des Kanzleramts im Besonderen verantwortlich. In Berlin ist das Amt in einem Gebäude an der Spree beheimatet, nur zehn Minuten Fußweg vom Kanzleramt entfernt.

Eine besondere Aufgabe des Bundespresseamtes, das rund 500 Mitarbeitende in Berlin und Bonn beschäftigt, ist die Vorbereitung von Gipfeln und Großveranstaltungen – so auch beim diesjährigen G7-Gipfel. Das BPA kümmert sich darum, Medienvertretern die bestmöglichen Arbeitsbedingungen zur Verfügung zu stellen. Das mediale Interesse aus dem In- und Ausland an dem Treffen der Staats- und Regierungschefs wird in diesem Jahr wieder besonders groß sein. Gleichzeitig unterliegt ein Gipfel besonderen Sicherheitsanforderungen. Das Bundespresseamt stimmt sich im Vorfeld eng innerhalb der Bundesregierung und mit den Verantwortlichen vor Ort ab.

Wie bereits 2015 wird erneut ein internationales Medienzentrum (IMC) mit etwa 800 Pressearbeitsplätzen eingerichtet und die technische Infrastruktur für Pressekonferenzen und TV-Übertragungen bereitgestellt. Das IMC auf dem Hausbergbahn-Parkplatz in Gar-

misch-Partenkirchen wird der zentrale Anlaufpunkt für die nationalen und internationalen Journalistinnen und Journalisten sein. Die Medienvertreter werden zudem wieder einen Zugang zum eigentlichen „Ort des Geschehens“, zu Schloss Elmau, erhalten. Die Staatsgäste und auch die Vertreterinnen und Vertreter der Bundesregierung sollen die Möglichkeit haben, Journalisten aus der ganzen Welt unmittelbar und aktuell über den Verlauf der Beratungen zu unterrichten, die Journalisten die Möglichkeit haben, kritische Fragen zu stellen. Dazu wird ein so genanntes Briefingcenter auf dem Mitarbeiterparkplatz von Schloss Elmau zum Gipfel auf- und nach dem Gipfel wieder abgebaut. Entscheidend für dieses Vorgehen war es, möglichst wenig in Natur und Landschaft eingreifen zu müssen. Für das Bundespresseamt spielt das Thema Nachhaltigkeit insgesamt eine zentrale Rolle: von der Bauweise der beiden Pressezentren über den Transport der Journalistinnen und Journalisten bis zum Catering.

Damit auch in diesem Jahr wieder alles reibungslos funktioniert und die internationalen und nationalen Medienvertreter auf höchstem Niveau betreut werden, reisen im Juni etwa 150 Kolleginnen und Kollegen des BPA aus Berlin und Bonn nach Bayern, um vor Ort zum Gelingen des Gipfels beizutragen.

Auch ohne die Organisation von Gipfeltreffen gibt es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundespresseamtes viel zu tun:

Rund um die Uhr ist das Lagezentrum des Bundespresseamts in Berlin besetzt. Denn es versorgt den Bundespräsidenten, den Kanzler, die Ministerinnen und Minister und die Bundesregierung mit den wichtigsten Nachrichten aus aller Welt. Schon ab 4.30 Uhr wird es dann besonders geschäftig. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werten eine Vielzahl an nationalen und internationalen Tages- und Wochenzeitungen aus, durchforsten Onlineportale und Nachrichtenagenturen nach neuen Meldungen und stellen sie übersichtlich zusammen. Diese Informationen sind eine wichtige Entscheidungsgrundlage für politisch Verantwortliche.

Im Mittelpunkt der Arbeit des BPA stehen allerdings die Bürgerinnen und Bürger. Wer sich politisch beteiligen oder eine Meinung bilden will, muss die Möglichkeit haben, die Entscheidungen der Politik nachvollziehen zu können. Deshalb versteht sich das Bundespresseamt als Dienstleister und informiert die interessierte Öffentlichkeit umfassend und tagesaktuell über die Arbeit der Bundesregierung.

Auf den Seiten www.bundesregierung.de und www.bundeskanzler.de sowie in der Regierungs-App liefert das Bundespresseamt täglich Informationen zur Politik der Bundesregierung. Foto-strecken, Reden und Interviews zum Herunterladen, Livestreams aus dem Kanzleramt und Pressemitteilungen ergänzen das Angebot.

Auch für Journalistinnen und Journalisten ist das BPA daher eine wichtige Anlaufstelle. Drei Mal pro Woche stellen sich die Sprecherinnen und Sprecher der Regierung und der Ministerien den Fragen in der Bundespressekonferenz. Auch außerhalb von Pressekonferenzen ist das BPA für Medienvertreter 24 Stunden am Tag erreichbar.

Bei Twitter können Interessierte Bundeskanzler Olaf Scholz (@bundeskanzler) sowie Regierungssprecher Steffen Hebestreit (@RegSprecher) und seinen Stellvertreter Christiane Hoffmann (@StvSprecherin) und Wolfgang Büchner (@wbuechner) folgen.

Die Facebook-Seite @Bundesregierung informiert außerdem mit Fotos, Grafiken und Videos über die Arbeit der Bundesregierung. Gleichzeitig ist sie Dialogplattform für Fragen, Anregungen und Meinungen.

Aktuelle Fotos zu wichtigen Ereignissen und Terminen des Bundeskanzlers finden sich bei Instagram unter @Bundeskanzler.

Außerdem betreut das Bundespresseamt in diesem Jahr auch die offiziellen G7-Social-Media-Kanäle bei Twitter, Facebook und Instagram, jeweils unter @g7.



Japan

Seit dem ersten Gipfeltreffen 1975 gehört Japan zum Kreis der führenden Wirtschaftsnationen. Regierungschef ist Fumio Kishida.



Kanada

Kanada wurde auf dem Gipfeltreffen 1976 in Puerto Rico in den Kreis aufgenommen – die G7 entstand. Kanadischer Premierminister ist Justin Trudeau.



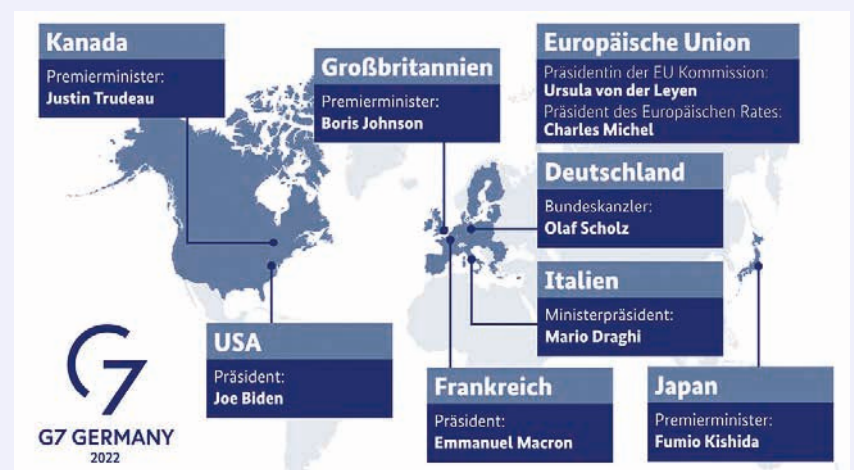
USA

Die Vereinigten Staaten nahmen 1975 am ersten „Weltwirtschaftsgipfel“ teil, aus dem sich später die G7 entwickelten. Präsident ist Joe Biden.



EU

Als überstaatliche Organisation ist die Europäische Union seit 1981 Mitglied der G7 und nimmt seither hochrangig an den Treffen teil. Präsidentin der Europäischen Kommission ist Ursula von der Leyen, Präsident des Europäischen Rates ist Charles Michel.



Die Gruppe der Sieben im Überblick. Foto: Bundesregierung

FOTOSTRECKE VON ELMAU NACH ELMAU



Familienfoto anlässlich des G7-Gipfels vor dem Schloss Elmau (v.l. Donald Tusk, Präsident des Europäischen Rates; Shinzo Abe, Ministerpräsident Japans; Stephen Harper, Ministerpräsident Kanadas; Barack Obama, Präsident der USA; Bundeskanzlerin Angela Merkel; Francois Hollande, Präsident Frankreichs; David Cameron, Premierminister Großbritanniens; Matteo Renzi, Ministerpräsident Italiens; Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission).

Foto: Bundesregierung/Michael Gottschalk

G7-GIPFEL 2015 IN DEUTSCHLAND IN SCHLOSS ELMAU



G7-Gipfel 2016 in Japan in Ise-Shima

Bundeskanzlerin Angela Merkel im Gespräch mit Barack Obama, Präsident der USA (r.), bei einer zweiten Arbeitssitzung anlässlich eines G7-Gipfels, im Shima Kanko Hotel (v.l. David Cameron, Premierminister Großbritanniens; Justin Trudeau, Ministerpräsident Kanadas; Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission; Francois Hollande, Präsident Frankreichs (vorne); Donald Tusk, Präsident des Europäischen Rates; Shinzo Abe (vorne), Ministerpräsident Japans; Matteo Renzi, Ministerpräsident Italiens). Foto: Bundesregierung/Sandra Steins



G7-Gipfel 2017 in Italien in Taormina

Bundeskanzlerin Angela Merkel (2.v.r.) mit Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten und Vertreter der Europäischen Union während der Vorführung der Kunstflugstaffel der Italienischen Luftwaffe, anlässlich des G7-Gipfels, im Hotelgarten des San Domenico Palace (v.l. Donald Trump, Präsident der USA; Emmanuel Macron, Präsident Frankreichs; Donald Tusk, Präsident des Europäischen Rates; Theresa May, Premierministerin Großbritanniens; Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission; Justin Trudeau, Premierminister Kanadas; Paolo Gentiloni, Ministerpräsident Italiens).

Foto: Bundesregierung/Guido Bergmann



G7-Gipfel 2018 in Kanada in La Malbaie

Bundeskanzlerin Angela Merkel (l.) im Gespräch mit Christine Lagarde, Geschäftsführende Direktorin des Internationalen Währungsfonds (r.), am Rande des G7-Gipfels vor dem Hotel „Fairmont Le Manoir Richelieu“ (hinten von l. Emmanuel Macron, Präsident Frankreichs; Shinzo Abe, Ministerpräsident Japans; Donald Tusk, Präsident des Europäischen Rates; Theresa May, Premierministerin Großbritanniens; Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission). Foto: Bundesregierung/Jesco Denzel



G7-Gipfel 2019 in Frankreich in Biarritz

Bundeskanzlerin Angela Merkel (am Tisch, hinten 3.v.l.) im Gespräch mit Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten und Donald Tusk, Präsident des Europäischen Rates (am Tisch, vorne 3.v.l.), bei der ersten Arbeitssitzung des G7-Gipfels im Bellevue (am Tisch: hinten, v.l. Donald Trump, Präsident der USA; Emmanuel Macron, Präsident Frankreichs; Justin Trudeau, Premierminister Kanadas; vorne, v.l. Shinzo Abe, Ministerpräsident Japans; Giuseppe Conte, Ministerpräsident Italiens; Boris Johnson, Premierminister Großbritanniens; hinten r. Lars-Hendrik Rölller, wirtschafts- und finanzpolitischer Berater der Bundeskanzlerin). Foto: Bundesregierung/Jesco Denzel



G7-Gipfel 2021 in Großbritannien in St. Ives

Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten, Vertreterinnen und Vertretern der Partnerländer, der internationalen Organisationen und der Europäischen Union am Rande des G7-Gipfels am Carbis Bay Strand (1. Reihe, v.l. Matamela Cyril Ramaphosa, Präsident Südafrikas; Emmanuel Macron, Präsident Frankreichs; Boris Johnson, Premierminister Großbritanniens; Moon Jae-in, Präsident Südkoreas; Joe Biden, Präsident der USA; 2. Reihe, v.l. Yoshihide Suga, Ministerpräsident Japans; Bundeskanzlerin Angela Merkel; Justin Trudeau, Premierminister Kanadas; Scott Morrison, Premierminister Australiens; 3. Reihe, v.l. Antonio Guterres, Generalsekretär der Vereinten Nationen (UNO); Charles Michel, Präsident des Europäischen Rates; Mario Draghi, Ministerpräsident Italiens; Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission). Foto: Bundesregierung/Guido Bergmann

GESCHICHTE DER G7

Von Rambouillet bis Elmau

Den ersten „Weltwirtschaftsgipfel“, aus dem dann später die G7 entstand, haben 1975 der französische Präsident Valéry Giscard d'Estaing und Bundeskanzler Helmut Schmidt ins Leben gerufen. Die Staats- und Regierungschefs von Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und den USA – die Gruppe der Sechs – trafen sich zu einem Kamingespräch auf Schloss Rambouillet in Frankreich.

Angesichts der ökonomischen Probleme in den 1970er-Jahren – erste Ölkrise und Zusammenbruch des Systems der festen Wechselkurse (Bretton Woods) – diente das Treffen einem Gedankenaustausch über Lösungsansätze. Die Teilnehmer stimmten sich über die internationale Wirtschaftspolitik ab und vereinbarten erste Maßnahmen, um dem weltweiten Abschwung zu begegnen.

Erweiterung auf Außen- und sicherheitspolitische Themen

1976 wurde Kanada in den Kreis der Teilnehmer aufgenommen und die Gruppe der Sieben traf sich erstmals zum Gipfel 1976 in Puerto Rico. Zunächst standen weiterhin währungspolitische Fragen im Vordergrund der Gespräche.

Bereits 1977 kam es in London zu ersten Gesprächen zwischen der damaligen Europäischen Gemeinschaft und der G7. Seit dem Ottawa-Gipfel 1981 nimmt die damalige Europäische Gemeinschaft (heutige Europäische Union) regelmäßig an allen Arbeitssitzungen teil.

In den 1980er-Jahren erweiterte sich das Interesse der G7 auf außen- und sicherheitspolitische Themengebiete. Herausforderungen wie der langjährige Iran-Irak-Konflikt sowie die Besetzung Afghanistans durch die Sowjetunion beeinflussten die Themen der Treffen.

Nach der Überwindung der Ost-West-Konfrontation wurde 1991 erstmals der damalige sowjetische Generalsekretär Gorbatschow zu Gesprächen am Rande des Londoner Gipfels eingeladen. Auf dem Gipfel von Birmingham 1998 konstituierte sich schließlich die Gruppe der Acht: Russland wurde Mitglied.

Deutschland hat Präsidentschaft zum siebten Mal inne

Aufgrund der Verletzung der Souveränität und territorialen Unversehrtheit der Ukraine durch Russland beschlossen die Staats- und Regierungschefs der G7 im Jahr 2014, sich wieder ohne Russland im G7-Kreis zu treffen. Die G7 unterstrich damit, dass sie eine Wertegemeinschaft ist, die den Bruch des Völkerrechts nicht un widersprochen hinnimmt.

Im Jahr 2022 hat Deutschland zum siebten Mal die Präsidentschaft der G7 inne. Die G7-Staats- und Regierungschefs treffen sich vom 26. bis 28. Juni 2022 in Schloss Elmau. Auf den deutschen Vorsitz folgt 2023 Japan.



Vom 15. bis zum 17. September 1975 diskutieren die Staats- und Regierungschefs der sechs wichtigsten westlichen Industrienationen über die Lage der Weltwirtschaft. Im Bild (v.l.): der Präsident der USA, Gerald Ford, der Präsident von Frankreich, Valéry Giscard d'Estaing, Bundeskanzler Helmut Schmidt und der japanische Ministerpräsident Takeo Miki auf einer Pressekonferenz der Staats- und Regierungschefs. Foto: Bundesregierung/Lothar Schaack



G7-Gipfel in Puerto Rico 1976. Gruppenfoto der Teilnehmer am G7-Gipfel (v.l.: Valéry Giscard d'Estaing, Präsident Frankreichs; Bundeskanzler Helmut Schmidt; Takeo Miki, Premierminister Japans; Gerald Ford, Präsident der USA; James Callaghan, Premierminister Großbritanniens; Pierre Elliott Trudeau, Premierminister Kanadas; Aldo Moro, Premierminister Italiens). Foto: Bundesregierung/Engelbert Reineke



Weltwirtschaftsgipfel in Ottawa 1981. Die Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten, der führenden westlichen Industrienationen bei der Eröffnungssitzung im Chateau Montebello. Foto: Bundesregierung/Ludwig Wegmann



G7-Gipfel in London 1991. Gruppenfoto der Teilnehmer am G7-Gipfel im Sitz des englischen Premierministers, Downing Street No 10 (1.R.v.l.: Michail Gorbatschow, Präsident der UdSSR; Francois Mitterrand, Präsident Frankreichs; John Major, Premierminister Großbritanniens; George Bush, Präsident der USA; 2. R.v.l.: Ruud Lubbers, Ministerpräsident der Niederlande; Giulio Andreotti, Ministerpräsident Italiens; Brian Mulroney, Ministerpräsident Kanadas; Bundeskanzler Helmut Kohl; Toshiki Kaifu, Ministerpräsident Japans; Jacques Delors, Präsident der Europäischen Kommission). Foto: Bundesregierung/Arne Schambeck

GRUSSWORT DES BAYERISCHEN INNENMINISTERS



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Leserinnen und Leser,

auch heuer wird der G7-Gipfel, wie schon 2015, am Fuße des Wettersteingebirges auf Schloss Elmau in Bayern stattfinden. Das Werdenfeller Land steht damit einmal mehr im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit!

Die Bilder des Gipfeltreffens 2015 gingen um die Welt und sind eindrucksvoll in Erinnerung geblieben. Dass dieses Gipfeltreffen damit auch in der Öffentlichkeit als eines der sichersten und friedlichsten seit langem wahrgenommen wurde, war durch das bewährte hochprofessionelle Vorgehen der Bayerischen Polizei, aber vor allem durch die große Unterstützung und das hohe Engagement der Kommunen und nicht zuletzt der Bevölkerung hier im Landkreis möglich.

Wir wissen um die hohen personellen und logistischen Kraftanstrengungen sowie auch den persönlichen Einsatz aller Behörden und Institutionen mit Sicherheitsaufgaben für die Sicherheit der Menschen in der Region. Mein Dank gilt an dieser Stelle schon jetzt allen Einsatzorganisationen und damit auch den zahlreichen ehrenamtlich Tätigen.

Mir ist bewusst, dass insbesondere die Gemeinden vor Ort und der Landkreis Garmisch-Partenkirchen sowie auch die Bürgerinnen und Bürger hier in der Region durch den neuerlichen G7-Gipfel auf Schloss Elmau besonders gefordert oder gar belastet sind.

Ich bin überzeugt, dass es uns gemeinsam gelingen wird, auch dieses Gipfeltreffen zu einem sicheren, friedlichen und erfolgreichen Ereignis zu machen. Für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis danke ich Ihnen schon heute!

Joachim Herrmann
Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration
Mitglied des Bayerischen Landtags

GRUSSWORT DES POLIZEIPRÄSIDENTEN OBERBAYERN SÜD



Als Präsident des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd habe ich anlässlich des G7-Gipfels 2022 auf Schloss Elmau die Gesamtverantwortung für die Maßnahmen der Bayerischen Polizei im Einsatzgebiet, das sich vom Werdenfeller Land, mit dem Schloss als Gipfelort, über die Transferstrecken bis hin zum Münchner Flughafen selbst erstreckt.

Mit Blick auf den schrecklichen Krieg in der Ukraine hat das Treffen der sieben Staats- und Regierungschefs eine besondere politische Bedeutung erhalten, die sich auch auf die Planungen des Polizeieinsatzes niederschlägt. Dieser Einsatz wird einer der größten in der Geschichte der Bayerischen Polizei sein. Die Region und damit auch die Bayerische Polizei stehen nach 2015 erneut im Fokus der gesamten Weltöffentlichkeit.

Sicherheit ist ein Markenzeichen Bayerns. Insofern will sich die Bayerische Polizei von der besten Seite präsentieren. Wir haben uns deshalb in den letzten sechs Monaten intensiv auf den Einsatz vorbereitet und befinden uns dabei in enger Abstimmung mit allen relevanten Behörden und Institutionen mit Sicherheitsaufgaben. Oberstes Ziel ist es, Ihre Sicherheit und die der Teilnehmer des Gipfeltreffens zu gewährleisten.

Mir persönlich ist es auch außerordentlich wichtig, die wunderschöne und einzigartige Natur hier in der Region zu schonen und zu schützen. Auch die friedliche Ausübung der Versammlungsfreiheit und der Pressefreiheit in unserem demokratischen Rechtsstaat ist mir ein besonderes Anliegen. Unsere Überlegungen und Maßnahmen werden sich daran orientieren. Trotz aller Bemühungen wird sich nicht vermeiden lassen, dass die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen Beeinträchtigungen für Sie, Ihre Gäste, die Kommunen und die Gewerbetreibenden mit sich bringen. Ich bedanke mich bereits jetzt für Ihr Verständnis und die Unterstützung, die wir bislang aus der Bevölkerung, von den Kommunen und allen weiteren Institutionen erfahren durften. Im folgenden Artikel informieren wir Sie über die wesentlichen Aspekte der polizeilichen Planungen, um Ihnen einen möglichst transparenten Einblick in den polizeilichen Einsatz zu gewähren.

Manfred Hauser, Polizeipräsident



Aufgaben und Ziele der Polizei

Das Sicherheitskonzept der Bayerischen Polizei verfolgt im Wesentlichen drei Ziele. Unsere oberste Prämisse ist die Sicherheit der Staatsgäste mit einem störungsfreien und sicheren Veranstaltungsablauf. Ferner ist der Schutz der Bevölkerung und deren Hab und Gut ein wichtiger Eckpfeiler des polizeilichen Sicherheitskonzeptes. Gleichwohl kommt auch dem Grundrecht auf Versammlungsfreiheit und der Sicherheit der angemeldeten und genehmigten Versammlungen ein zentraler Stellenwert zu.

Rund um den G7-Gipfel 2022 wurden zwischenzeitlich mehrere Versammlungen angemeldet. So etwa in München, Klais, Mittenwald und Garmisch-Partenkirchen. Das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit genießt in der Bundesrepublik Deutschland einen herausragenden Stellenwert, dem wir auch in diesem Einsatz besonders Rechnung tragen werden. Jeder soll

das Recht, im Zusammenhang mit dem G7-Gipfel 2022 friedlich zu demonstrieren, ausüben können. Unfriedlichkeit werden wir bei den Versammlungen im Werdenfelser Land jedoch nicht dulden. Unsere Einsatzplanungen sind darauf ausgelegt, gewaltbereite Personen frühzeitig zu erkennen und Ausschreitungen rund um den G7-Gipfel von vornherein zu verhindern.

Einsatzkonzept

Auf Grundlage der aktuellen Lageerkenntnisse und der bestehenden Sicherheitskonzepte planen wir einen Gesamtkräfteansatz von in der Spitze annähernd 18.000 Polizeibeamtinnen und -beamten. Um die Beeinträchtigungen für Bevölkerung und der Umwelt zu minimieren, werden im G7-Einsatz 2022 verschiedene teils neue Einsatzmittel, z. B. Drohnen und Pedelecs, zum Einsatz kommen.

Ohne Unterstützung durch die anderen Bundesländer wäre der Einsatz nicht zu realisieren. Über 7.000 außerbayerische Einsatzkräfte stehen dazu zur Verfügung. Zudem wirken Kräfte des Bundeskriminalamts (BKA) und der Bundespolizei sowie österreichische Kräfte der Landespolizeidirektion Tirol am Einsatz mit. Darüber hinaus ist angedacht, weitere Polizeibeamte aus dem europäischen Ausland (Frankreich, Italien, Schweiz) einzusetzen. Dennoch trägt die Bayerische Polizei die Hauptlast rund um die Sicherheit dieser weltweit im Fokus stehenden Großveranstaltung.

Unabhängig davon können die Bürgerinnen und Bürger davon ausgehen, dass in der Zeit des G7-Gipfels auch andere polizeiliche Einsatzlagen bayernweit zuverlässig und professionell bewältigt werden.

Sicherheitskonzept

Rund um das Tagungshotel wurden zwei Sicherheitsbereiche eingerichtet. Besonders wichtig war bei der Ausgestaltung der Sicherungsmaßnahmen, eine ausgewogene Balance zwischen den notwendigen Sicherheitsvorkehrungen und den hohen Anforderungen des Naturschutzes in dieser Region zu finden.

Der Sicherheitsbereich 1 umfasst den unmittelbaren Bereich des Tagungshotels und wird durch das Bundeskriminalamt geschützt. In der Verantwortung der Bayerischen Polizei liegt der erweiterte Sicherheitsbereich 2 im Elmauer Hochtal. Um die Sicherheit umfänglich zu gewährleisten, wird das Landratsamt Garmisch-Partenkirchen eine Allgemeinverfügung erlassen. Hier wird voraussichtlich für die zweite Junihälfte ein Betretungsverbot für die Sicherheitsbereiche verfügt werden. Damit wird ein Gebiet von ca. 16 Kilometern rund um das Schlosshotel für Nichtberechtigte gesperrt. Die Maßnahmen reichen bis zur Mautstation der Zufahrtsstraße. Der Krüner Ortsteil Klais ist hiervon allerdings nicht betroffen. Dass ein solcher Sicherheitsbereich angesichts des hohen Gefährdungsgrades der Gipfelteilnehmer verfassungskonform ist, hat

das Bundesverfassungsgericht in seinen Entscheidungen zum zurückliegenden G8-Gipfel in Heiligendamm bestätigt.

Akkreditierung

Um Zutritt in die Sicherheitsbereiche zu erhalten, wurde ein Akkreditierungsverfahren samt vorgeschalteter, polizeilicher Zuverlässigkeitsüberprüfung für Personen, welche Zugang zu sicherheitsrelevanten Bereichen benötigen, ausgearbeitet. Das Verfahren dient dazu, Personen mit einem berechtigten Interesse (z. B. Anwohner, Flurbesitzer, Mitarbeiter des Hotels) Zutritt zu den Sicherheitsbereichen zu gewähren.

Für die Vergabe der Akkreditierungen sind den Sicherheitsbereich 1 betreffend das Bundeskriminalamt und den Sicherheitsbereich 2 betreffend die Bayerische Polizei in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt (LRA) Garmisch-Partenkirchen zuständig. Personen, die für den Sicherheitsbereich 1 akkreditiert wurden, benötigen keine separate Akkreditierung für den Sicherheitsbereich 2. Personen, denen eine Akkreditierung grundsätzlich zusteht, wurden bereits postalisch informiert. Ab Sonntag, 09.06.2022, öffnet das Akkreditierungscenter auf dem Parkplatz der Hausbergbahn. Dort können Personen, die eine Akkreditierung beim LRA Garmisch-Partenkirchen oder Bundeskriminalamt beantragt haben, zwischen 06:00 Uhr und 22:00 Uhr ihre Akkreditierung gegen Vorlage eines gültigen Ausweisdokumentes erhalten.



Der Zugang zu den Sicherheitsbereichen erfolgt für akkreditierte Personen und Fahrzeuge an den polizeilichen Kontrollstellen.

Flugbeschränkungsgebiet

Neben den Sicherheitsbereichen am Boden ist auch die Sicherung des Luftraums ein wesentlicher Bestandteil des Sicherheitskonzepts. Dazu hat das Bundesministerium für Digitales und Verkehr mit Bekanntmachung vom 14.04.22 folgende Flugbeschränkungsgebiete (ED-R) erlassen:

Vom 26.06.2022, 08:00 Uhr (06:00 UTC) bis 28.06.2022, 24:00 Uhr (22:00 UTC) dürfen in einem Radius von rund 56 km (30 NM) um den Veranstaltungsort Elmau keine bemannten Flüge nach Sichtflugregeln durchgeführt werden. Dies gilt dementsprechend zum Beispiel auch für Drachenflieger, Gleitschirmflieger oder Segelflieger. Der klassische „Linienflug“ nach Instrumentenflugregeln ist davon nicht betroffen.

Unbemannte Luftfahrtsysteme (z. B. Drohnen, ferngesteuerte Flugmodelle) dürfen in dieser Zeit um den Veranstaltungsort Elmau in einem Radius von rund 19 Km (10 NM) und um den Flugplatz Pömetried in einem Radius von rund 6 km (3 NM) nicht betrieben werden.

Während der Ankunft und der Abreise der Staats- und Regierungschefs wird am 26.06.2022 von 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr (06:00 – 13:00 UTC) und am 28.06.2022 von 11:00 bis 24:00 Uhr (09:00 – 22:00 UTC) ein zweites temporäres Flugbeschränkungsgebiet um den Flughafen München erlassen. Es wurde ebenfalls mit einem Radius von 56 Km (30 NM) festgelegt und über einen Verbindungskorridor mit dem Flugbeschränkungsgebiet in Elmau verbunden.

Das Ausmaß des Flugbeschränkungsgebiets reicht somit praktisch von Ingolstadt bis zur italienischen Staatsgrenze und am Alpenrand von Füssen bis an den Tegernsee.

Ausgenommen von dieser Regelung sind Flüge des Rettungsdienstes, der Polizei, der Bundeswehr sowie ausländischer Staatsluftfahrzeuge mit G7-Bezug. Ein Verstoß gegen das Flugbeschränkungsgebiet stellt eine Straftat dar.

Weitere Informationen bietet das G7-Internetportal der Bayerischen Polizei unter <https://g7.polizei.bayern.de>. Auf dieser Internetseite ist zudem unter dem Titel „Fragen und Antworten“ ein Link zu finden, der Antworten auf häufig gestellte Fragen – FAQ bietet.



Foto: Die Bayerische Polizei – G7 Gipfel 2022

Polizeilich genutzte Liegenschaften

Die Bayerische Polizei setzt wie 2015 auch wieder auf eine angemessen hohe Präsenz, welche sich an der fortlaufend zu bewertenden Sicherheitslage orientiert. Dementsprechend wurden diverse Liegenschaften zur Bewältigung der polizeilichen Aufgaben in der Region angemietet. Darunter befinden sich auch das Olympia Skistadion und das Eissportzentrum in Garmisch-Partenkirchen. So wurden beispielsweise die Kapazitäten des Olympia Skistadions durch den Aufbau von über 200 Containern erweitert. Die Liegenschaft wird von Polizei und Justiz gemeinsam genutzt.

Im Eisstadion wurden Ausbauarbeiten im Messe- und Trockenbauverfahren durchgeführt. Ebenso wurde die für den Einsatz nötige technische Infrastruktur innerhalb dieser Baulichkeiten installiert. Eine weitere für den Einsatz technisch ertüchtigte Liegenschaft stellt die derzeit leerstehende Zugspitz-Realschule in Garmisch-Partenkirchen dar. Sie wird von Polizei und dem Landratsamt Garmisch-Partenkirchen zusammen genutzt werden. Hierin wurden ebenfalls Arbeits- und Büroräumlichkeiten errichtet. In den genannten Liegenschaften werden mehrere hundert Beamtinnen und Beamte verschiedener Fachbereiche und in unterschiedlichen Funktionen ihren Dienst verrichten.

Verkehrslage

Im Zusammenhang mit den polizeilichen Maßnahmen und den zu erwartenden Kundgebungen rund um den G7 Gipfel 2022 werden sich trotz aller Bemühungen Beeinträchtigungen des Verkehrs, auch für Anwohner, nicht gänzlich ver-

hindern lassen. Die Polizei ist bemüht, die Mobilität für die Bevölkerung so weit wie möglich zu gewährleisten. Dennoch sollten Bürgerinnen und Bürger der Region Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald in den Tagen vor und an den Gipfeltagen selbst (26.06. bis einschließlich 28.06.2022) mit Verkehrsbehinderungen rechnen.

Besonders ausgelastet werden voraussichtlich die Strecken zwischen der Stadtmitte München und dem Flughafen sowie die Verbindung von München nach Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald sein. Es empfiehlt sich, den Veranstaltungsraum möglichst weiträumig zu umfahren.

Für den überregionalen Reiseverkehr werden an den großen Autobahnkreuzen bei Würzburg, Nürnberg, Feuchtwangen, Ulm, Memmingen und im Großraum München großräumige Umfahrungen ausgeschildert sein.

Mit dem Nachbarland Österreich bestehen entsprechende Vereinbarungen zur Verkehrsinformation und Verkehrslenkung im Bundesland Tirol entlang der Inntal- und Brennerautobahn. Den Einreisenden aus Österreich wird empfohlen, die Grenzübergänge Griesen / Ehrwald (Fernpass) sowie Mittenwald / Scharnitz (Zirler Berg) zu meiden und auf die Bundesautobahn A 93 und Bundesautobahn A 8 zur Ostumgehung München (Bundesautobahn A 99) auszuweichen oder im Westen den Grenzübergang Füssen / Reutte zur Bundesautobahn A 7 zu nutzen. Wer aus dem Norden Bayerns kommend mit dem Ziel Österreich unterwegs



ist, kann ab Nürnberg über die Bundesautobahn A 3 nach Oberösterreich und die Bundesstraße B 20 via Straubing in den Raum Salzburg gelangen. Als weitere Ausweichstrecke in Richtung Süden bietet sich die Bundesautobahn A 7 über Ulm und Füssen an. An den Schilderbrücken der Autobahnen werden den Verkehrsteilnehmenden bereits frühzeitig Informationen zu etwaigen Umleitungsrouten gegeben.

Auch der Zugverkehr wird an den Gipfeltagen zwischen Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald beeinträchtigt sein. Die Streckensperrung wird durch Ersatzbusse kompensiert werden.

Es wird empfohlen, insbesondere in der Zeit von 26.06. bis einschließlich 28.06.2022 auf Verkehrsmeldungen zu achten, vorsorglich etwas mehr Zeit für die Fahrt einzuplanen und auf nicht unbedingt notwendige Fahrten zu verzichten.

Die Bayerische Polizei bittet dringend darum, sich vor Fahrtantritt aktuell, beispielsweise über die Internetseite <https://www.bayerninfo.de> zu informieren.

Grenzkontrollen

Die seit 2015 bestehenden Grenzkontrollen werden auch während des G7-Gipfels in Absprache mit den österreichischen Behörden fortgeführt. Durch die örtlich und zeitlich flexiblen Kontrollen kann es an der Landesgrenze zwischen Bayern und Tirol zu Wartezeiten kommen. Die Grenzkontrollen obliegen der Bundespolizei.

Schulen/Abschlussprüfungen

Da es aufgrund des Einsatz- und Demonstrationsgeschehens in den Bereichen Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald trotz größter Bemühungen zu

Verkehrsbehinderungen kommen kann, hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus in enger Zusammenarbeit mit den Schülern beschlossen, im Zeitraum vom 24.06.2022 bis einschließlich 28.06.2022 an den Schulen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen grundsätzlich in den Distanzunterricht zu wechseln.

Zudem überschneidet sich in diesem Jahr der Zeitraum des G7-Gipfels 2022 mit den Abschlussprüfungen an den Mittel-, Real- und Berufsschulen in Bayern. Um eine Chancengleichheit unter den Prüfungsteilnehmern herzustellen und zugleich allen eine Teilnahme zu ermöglichen, wurden Prüfungsschulen definiert, die aufgrund ihrer Lage, auch zu den Wohnorten des jeweiligen Prüfungsteilnehmers, besser zu erreichen sind.

Geltendmachung von Schäden

Erklärtes Ziel ist es, die Auswirkungen des G7-Gipfels 2022 für die Bürgerinnen und Bürger so gering wie möglich zu halten und die Bevölkerung und ihr Eigentum umfassend zu schützen.

Sollte es trotz aller Vorkehrungen dennoch zu unmittelbar gipfelbedingten Schäden kommen, so stellen wir sicher, dass niemand auf seinem Schaden sitzen bleibt. Der Bund hat hierzu mit der Versicherungswirtschaft bereits eine spezielle Versicherung abgeschlossen, die dann greifen wird, wenn die eigenen Versicherungen der Bürgerinnen und Bürger keinen ausreichenden Schutz bieten sollten. Zusätzlich spannt auch der Freistaat Bayern ein Sicherungsnetz für gipfelbedingte Schäden auf. Wie bereits 2015 praktiziert wird als Vor-Ort-Service auch wieder eine Schadensausgleichsstelle im Landratsamt Garmisch-Partenkirchen eingerichtet,

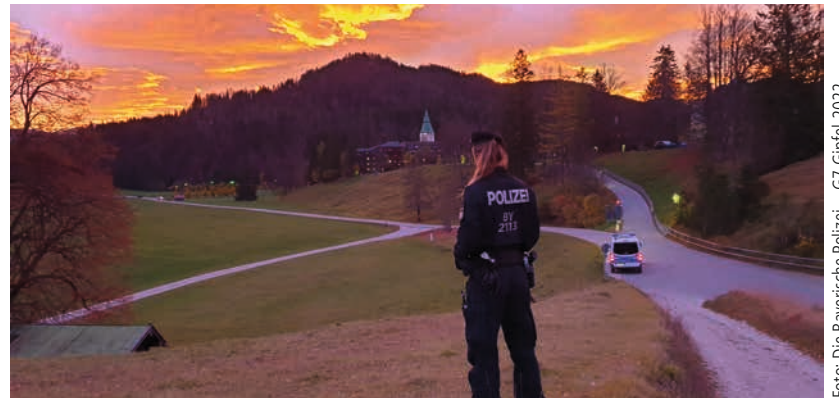


Foto: Die Bayerische Polizei – G7 Gipfel 2022

um den Bürgerinnen und Bürger unmittelbar zur Verfügung zu stehen.

Mittels eines eigens für den G7-Gipfel 2022 zur Verfügung gestellten Formblatts, können dort etwaige Schäden, die mit dem G7-Gipfel 2022 in Zusammenhang stehen, geltend gemacht werden.

Bürgerinformation

Die zeitnahe und transparente Information der Bevölkerung über Sicherheitsvorkehrungen und unvermeidbare Beeinträchtigungen ist uns ein sehr wichtiges Anliegen. Auf der Homepage der Bayerischen Polizei wurde daher ein eigener Bereich für Informationen rund um den G7 Gipfel 2022 eingerichtet. Diese ist unter <https://g7.polizei.bayern.de> erreichbar. Bürgerinnen und Bürger erhalten hier aktuelle Informationen und können sich hier mittels elektronischem Kontaktformular mit ihren Fragen an die Polizei wenden.

Auch über eine eigens für den G7-Gipfel 2022 eingerichteten Emailadresse g7.buergerinfo@polizei.bayern.de ist die Polizei für Fragen aus der Bevölkerung erreichbar. Zudem wurde ein polizeiliches Bürgertelefon eingerichtet. Es ist bis einschließlich 01.06.2022, werktags, Mo – Fr, jeweils 9:00 bis 20:00 Uhr, von 02.06. bis 16.06.2022, werktags,

Mo – Fr, von 06:00 bis 22:00 Uhr, und ab 17.06.2022 rund um die Uhr kostenfrei unter der Rufnummer 0800 / 77 66 330 erreichbar (aus Österreich ebenfalls kostenlos unter 00800 / 77 66 3300).

Darüber hinaus werden ab dem 16.05.2022 polizeiliche Bürgerbüros im Rathaus Krün und im Rathaus Garmisch-Partenkirchen betrieben. Bis einschließlich 10.06.2022 haben die Bürgerbüros von Montag bis Freitag, zwischen 09:00 und 17:00 Uhr, geöffnet. Ab 13.06.2022 können Bürgerinnen und Bürger auch am Wochenende, von 09:00 bis 15:00 Uhr, hier ihre Fragen persönlich an die Polizei richten.

Um auch den Menschen in den umliegenden Gemeinden diesen Service zu ermöglichen, fahren ab dem 30.05.2022 zwei polizeiliche Infomobile nach einem festen Fahrplan verschiedene Örtlichkeiten im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und den angrenzenden Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen an. Über den genauen Fahrplan informiert die Polizei zeitnah in einer eigenen Pressemitteilung und im Anschluss auf <https://g7.polizei.bayern.de>.

Ergänzend zum Internetauftritt wird die Bayerische Polizei auf Instagram, Facebook und insbesondere auf Twitter rund um die Uhr über den Einsatz berichten.



Foto: Die Bayerische Polizei – G7 Gipfel 2022



Foto: Die Bayerische Polizei – G7 Gipfel 2022

INTERVIEW MIT LANDRAT ANTON SPEER ZUM G7-GIPFEL 2022

Was ist Ihnen als erstes durch den Kopf gegangen, als Sie hörten, dass der G7-Gipfel 2022 wieder in Elmau stattfinden soll?

Am Anfang konnte ich es nicht glauben, dass wir zum zweiten Mal Ausrichtungsort des G7-Gipfels werden. Aus meiner Sicht ist es eine große Ehre. Vor sieben Jahren haben wir also schon mit unserer Arbeit und unserer Gastfreundschaft überzeugt, sodass die Wahl wieder auf Schloss Elmau in unserem Landkreis Garmisch-Partenkirchen gefallen ist. Aber gleichzeitig musste ich natürlich auch an die wieder sehr großen Herausforderungen denken, die mit dem G7-Gipfel verbunden sind. Gerade dem Landratsamt fällt hier erneut eine große Verantwortung zu.

Welche konkreten Veränderungen sehen Sie im Vergleich zum Gipfel von vor sieben Jahren?

2015 hatten wir keine Corona-Pandemie, keinen Ukraine-Krieg und auch der Klimawandel stand noch nicht so sehr im Fokus. Gerade diese Themen haben zu vielen Debatten in der Gesellschaft geführt. Nicht zu vergessen die Flüchtlingskrise, die auch erst nach dem G7-Gipfel 2015 einsetzte. Seitdem gab es gesellschaftliche Veränderungen, die sich sicherlich stärker niederschlagen werden als es vor sieben Jahren der Fall war. So rechne ich mit noch mehr Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit im Vergleich zu 2015. Wir als Landratsamt bereiten uns gut vor und wir sind sehr darum bemüht, dass auch der diesjährige Gipfel ein friedlicher wird.

Kann der Landkreis von dem neuerlichen Gipfel profitieren?

Ich habe gegenüber unserem Innenminister Joachim Herrmann und der Bundesregierung immer kundgetan, dass die durch den G7-Gipfel entstehenden Kosten erstattet werden müssen. Zusätzlich wird auch einiges an Geld für Infrastrukturmaßnahmen (Straßenbaumaßnahmen) und in die Öffentliche Sicherheit (Feuerwehrfahrzeuge) in die Gemeinden und in den Landkreis fließen. Besonders erwähnen möchte ich den großen Werbeeffekt für die gesamte Region.

Was sind die großen Herausforderungen für den Landkreis?

Was uns als Landratsamt wichtig ist, ist die Öffentlichkeitsarbeit. Wir wollen die Bevölkerung gut mit einbinden und informieren. Die Landkreis-Zeitung zum G7-Gipfel ist da ein wichtiges Medium. Eine große Herausforderung

für uns wird das Versammlungsrecht sein. Dies wird unsere Juristen enorm fordern. 2015 hatten wir über 60 Versammlungen und Demonstrationen zu bearbeiten. Der öffentliche Gesundheitsdienst und die Lebensmittelüberwachung sind weitere wichtige Aufgaben. Und auch der Naturschutz und die Mitarbeiter im Katastrophenschutz sind stark gefordert. Der G7-Gipfel ist wirklich eine Mammutaufgabe.

Wie hat sich das Landratsamt für den G7-Gipfel aufgestellt?

Sofort nach Bekanntwerden, dass der Gipfel wieder in Schloss Elmau stattfindet, wurden im Landratsamt eine G7-Planungsgruppe eingerichtet und vier Einsatzabschnitte gebildet. Die Einsatzpläne von 2015 wurden entsprechend der neuen Sicherheitslage überarbeitet. Zudem wurde die Sanierung der Zugspitz-Realschule verschoben, um in der Schule 40 benötigte Büroräume für den G7-Gipfel einzurichten. Ebenso wurde eine Urlaubssperre für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landratsamt verhängt. Besonders stolz bin ich auf unsere ehrenamtlichen Rettungsorganisationen, wie z. B. die Feuerwehren, das Bayerische Rote Kreuz, das Technische Hilfswerk, die Bergwacht und die Wasserwacht, die sich jederzeit mit großem Einsatz einbringen.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Bundes- und Landesbehörden?

Wie bereits vor sieben Jahren funktioniert die Zusammenarbeit sehr gut. Wichtig ist dabei, dass viele bedeutende Entscheidungsträger in der Landespolitik, bei der Polizei und natürlich auch bei uns im Landratsamt große Erfahrungen vom G7-Gipfel 2015 mitbringen können. Auf zahlreichen wichtigen Positionen sitzen noch immer die gleichen Köpfe, was die Arbeitsabläufe vereinfacht.

Seit 2015 hat sich die weltpolitische Lage ziemlich verändert. So hat Russland im Februar dieses Jahres die Ukraine militärisch überfallen. Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine spüren wir auch hier in unserem Landkreis, insbesondere durch die Flüchtlinge, die bislang bei uns untergekommen sind. Welche Erwartungen haben Sie an die G7 im Hinblick auf den Ukraine-Krieg?

Ich wünsche mir vom Gipfel ein starkes Zeichen der Geschlossenheit gegenüber Russland. Nach der Annexion der Krim 2014 wurde Russland dann aus dem damaligen Kreis der G8 ausgeschlossen. Aber dass es jetzt so weit



gekommen ist und wir wieder einen Krieg in Europa haben erschüttert mich. Und die Auswirkungen sehen wir auch bei uns im Landkreis. So haben wir bereits weit über 1.000 Flüchtlinge aus der Ukraine bei uns aufgenommen. An dieser Stelle möchte ich mich auch noch mal bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihre große Hilfsbereitschaft bedanken.

Ein weiteres Thema, dass durch Corona und den Krieg in der Ukraine etwas in den Hintergrund gerückt ist, aber ebenso spürbare Auswirkungen auf den Landkreis Garmisch-Partenkirchen hat, ist der Klimawandel. Der Klimaschutz ist ein Schwerpunkt der deutschen G7-Präsidentschaft. Was erhoffen Sie sich bei diesem Thema, denn am Verhandlungstisch sitzen ja die größten Industrienationen?

Wenn man die Auswirkungen des Klimawandels sehen möchte, braucht man sich nur den Zugspitzgletscher anschauen, der in den letzten Jahrzehnten massiv an Größe eingebüßt hat. Und überhaupt wird der Alpenraum eine der vom Klimawandel betroffenen Regionen sein. Der Landkreis hat schon vor Jahren ein Klimamanagement eingerichtet und im Mai hat in der Region auch wieder der Klimafrühling Oberland mit über 140 Veranstaltungen stattgefunden. Auf der lokalen Ebene passiert schon viel für den Klimaschutz, doch das reicht natürlich nicht aus. Dass Bundeskanzler Scholz unter anderem Indien zum G7-Gipfel eingeladen hat, ist ein wichtiges Zeichen, denn gerade die Schwellenländer muss man beim Klimaschutz mitnehmen. Hier müssen die G7-Staa-

ten als größte Industrienationen noch mehr Einsatz zeigen und den Schwellen- und Entwicklungsländern mehr finanzielle Mittel und technisches Know-How zur regenerativen Energiegewinnung zur Verfügung stellen.

Blicken wir noch einmal sieben Jahre zurück. Was war 2015 Ihr persönlicher Höhepunkt im Rahmen des G7-Gipfels?

Den Mächtigsten dieser Welt unsere wunderbare Heimat mit Brauchtum, Tradition und unserer einzigartigen Natur näher bringen zu dürfen. Auch der Eintrag von Bundeskanzlerin Merkel und Präsident Obama in unser goldenes Buch war etwas Besonderes. Unter anderem war ich auch für das Partnerinnen- und Partnerprogramm der Staats- und Regierungschefs verantwortlich. Dieser Termin war von Herzlichkeit geprägt und es gab viele lustigen Anekdoten. Auch das Gespräch mit der Staatspräsidentin von Liberia war einmalig, die unbedingt meinen Hut mit Gamsbart aufsetzen wollte.

Was wünschen Sie sich für den anstehenden Gipfel?

Für den kommenden G7-Gipfel wünsche ich mir, dass er so friedlich verläuft wie der Gipfel 2015. Mein Wunsch ist auch, dass wir wieder ein guter Gastgeber sind. Zudem freue ich mich wieder auf viele nette Gespräche. Und weltpolitisch hoffe ich natürlich, dass der G7-Gipfel gerade in den Bereichen Klimaschutz und Gesundheit, aber natürlich auch beim Ukraine-Krieg klare Beschlüsse fasst, die uns weiter voran bringen.

AUFGABEN DES LANDRATSAMTES IM RAHMEN DES G7-GIPFELS

Der G7-Gipfel 2022 ist ein Großereignis im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und wie schon vor sieben Jahren hat das Landratsamt auch diesmal wieder verschiedene Aufgaben rund um den Gipfel zu erfüllen

Um sich auf den G7-Gipfel vorzubereiten, hat das Landratsamt gleich nach Bekanntwerden des Tagungsortes damit begonnen eine interne G7-Planungsgruppe einzurichten. Untergliedert ist die Planungsgruppe dabei in vier Einsatzabschnitte (EA): EA 1 Operativer Einsatz; EA 2 Vorbereitung, Planung, Führungsstab; EA 3 Versammlungsrecht sowie EA 4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die einzelnen Einsatzabschnitte umfassen annähernd alle Aufgaben, für die das Landratsamt vor und während des Gipfels zuständig ist. Im Folgenden erklären wir Ihnen was die einzelnen Einsatzabschnitte konkret machen:

Einsatzabschnitt 1

Der EA 1 ist verantwortlich für den Gesundheitsschutz, Brandschutz, Rettungsdienst und Krankenhausalarmplan. Zum Gesundheitsschutz zählen insbesondere die Hygienekontrollen sowie die Lebensmittelüberwachung und der gesundheitliche Verbraucherschutz. Beide Aufgaben stehen gerade im Vorfeld des Gipfels ganz oben auf der Arbeitsagenda des Landratsamtes.

Für die Hygienekontrollen ist im Landratsamt das Gesundheitsamt zuständig. Dazu zählen unter anderem die Trinkwasserhygiene und der Infektionsschutz. So wurden und werden die Sanierung bzw. der Ausbau von Trinkwassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie der Abwasseranlagen in hygienischer Hinsicht begleitet. Im Rahmen der Vorbereitungen zum G7-Gipfel betrifft dies insbesondere die Hotels Schloss Elmau und Kranzbach und ihre Verbindung nach Klais.

Des Weiteren wurden und werden laufend Hotels und weitere Unterbringungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Trinkwasserinstallationen sowie die Wellness-, Sauna- und Badebereiche kontrolliert. Die Lebensmittelüberwachung und der gesundheitliche Verbraucherschutz liegen im Aufgabenbereich des Gewerbeamtes. Im Zusammenhang mit dem G7-Gipfel wurden im Landkreis bis Ende April 170 Hotels, Pensionen und Gaststätten kontrolliert, die von Einsatzkräften und Delegationsmitgliedern belegt werden.

Erfreulicherweise war insgesamt bei den Kontrollen festzustellen, dass die Betriebe im Vergleich zum Jahr 2015 deutlich besser aufgestellt sind. In Zu-

sammenarbeit mit Lebensmittelunternehmen trägt das Gewerbeamt ebenso für eine angemessene Lebensmittelhygiene an den zahlreichen mobilen Verpflegungspunkten der Einsatzkräfte Sorge.

Einsatzabschnitt 2

Der EA 2 umfasst vor allem die Einrichtung des Führungs- und Lagezentrums sowie der notwendigen Einsatz- und Kommunikationsstrukturen. Als Führungs- und Lagezentrum nutzt das Landratsamt die Zugspitz-Realschule in Garmisch-Partenkirchen, die aufgrund der anstehenden Sanierung bereits geräumt wurde. Wegen des G7-Gipfels verschiebt sich der Beginn der Sanierung leider etwa um ein halbes Jahr, doch die Zugspitz-Realschule bietet für das Landratsamt räumlich gute Möglichkeiten für das Führungs- und Lagezentrum sowie für die Unterbringung des notwendigen Personals. Dies wäre am Standort des Landratsamtes in der Olympiastraße so gebündelt nicht möglich gewesen.

Den zentralen Bestandteil des EA 2 bildet die Einsatz- und Führungsgruppe, die sich der Strukturen der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) bedient, die im Landratsamt bei einem Katastrophenfall zusammentritt. Da es sich beim G7-Gipfel jedoch nicht um einen Katastrophenfall handelt, kommt daher auch nicht die FüGK im eigentlichen Sinn zum Einsatz. Dennoch bedarf es bei einem Großereignis wie dem G7-Gipfel, bei dem tausende Demonstranten erwartet werden und strengste Sicherheitsmaßnahmen vorherrschen, zwingend einer abgestimmten Organisation und Koordi-

nation der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr mit den zahlreichen vorzuhaltenden Rettungs- und Hilfskräften.

Genau dafür laufen die Fäden im Landratsamt in der Einsatz- und Führungsgruppe für den G7-Gipfel zusammen, um das Wohl der Bevölkerung, der Sicherheitskräfte sowie der Demonstranten gleichermaßen zu gewährleisten.

So waren beispielsweise während des ersten G7-Gipfeltags 2015 rund 2.000 Einsatzkräfte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, unter anderem von der Feuerwehr, dem BRK und dem THW im Einsatz.

Einsatzabschnitt 3

Der EA 3 ist ausschließlich mit Fragen des Versammlungsrechts befasst, denn bei einem G7-Gipfel, bei dem tausende Demonstranten erwartet werden, ist nicht nur die Polizei, sondern auch das Landratsamt als Versammlungsbehörde gefragt. So sind dem Landratsamt als Versammlungsbehörde grundsätzlich alle öffentlichen Versammlungen (Kundgebung, Demonstration) unter freiem Himmel anzuzeigen, so auch im Rahmen des G7-Gipfels (auf Seite 14 finden Sie dazu nähere Informationen).

Das Verfahren erfolgt auf Grundlage der einschlägigen Gesetze und unter Berücksichtigung aller Sicherheitsaspekte. Während des G7-Gipfels 2015 wurden vom zuständigen Versammlungsrechts-Team im Landratsamt 62 einzelne Versammlungen beschränkt bzw. bestätigt. Für die beschränkenden Bescheide, die Bestätigungen und Stellungnahmen

im gerichtlichen Eilverfahren wurden damals insgesamt rund 1.000 Seiten DIN-A4 Papier verbraucht sowie nahezu 7.000 E-Mails zum Versammlungsrecht bearbeitet und versendet.

Auch für den G7-Gipfel 2022 wird mit ähnlichen Dimensionen zu rechnen sein. Wie schon 2015 legt das Landratsamt in seiner Sachbearbeitung auch diesmal wieder großen Wert auf kooperative Lösungen zusammen mit den jeweiligen Anzeigerstattem.

Einsatzabschnitt 4

Der EA 4 verantwortet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landratsamtes im Rahmen des G7-Gipfels. Ein zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit ist hierbei die Landkreis-Zeitung zum G7-Gipfel, die Sie gerade in den Händen halten oder online auf der Internetseite des Landkreises lesen.

Diese besondere Ausgabe der Landkreis-Zeitung, mit der wir Sie rund um den G7-Gipfel informieren möchten, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Bundespresseamt und der Pressestelle der G7-Planungsgruppe der Bayerischen Polizei erstellt.

Gerade die Abstimmung der öffentlichen Kommunikation mit den am G7-Gipfel beteiligten Akteuren, wie dem Bundespresseamt und der Polizei, ist eine Kernaufgabe des EA 4. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Organisation und Koordination der Bevölkerungsinformation und Medienarbeit (BuMa) in Zusammenarbeit mit den EA 2, da die BuMa organisatorisch ein Bestandteil der FüGK ist. Im Rahmen des diesjährigen G7-Gipfels wird, wie auch schon beim G7-Gipfel 2015, ein Bürgertelefon eingerichtet – die entsprechende Telefonnummer wird rechtzeitig über die lokalen Medien und auf der Internetseite des Landkreises bekannt gegeben.

Neben der unmittelbaren Öffentlichkeitsarbeit für die Bürgerinnen und Bürger, ist die Pressearbeit bezüglich des G7-Gipfels die zentrale Aufgabe des EA 4. Hierbei ist die Pressestelle des Landratsamtes für die Beantwortung von Anfragen der Presse in Bezug auf die Arbeit des Landratsamtes im Rahmen des G7-Gipfels zuständig. Zudem informiert die Pressestelle die Medien und die Öffentlichkeit aktiv per Pressemitteilung.



Raum der BuMa in der Zugspitz-Realschule

NATURSCHUTZ IM RAHMEN DES GIPFELS

Die untere Naturschutzbehörde am Landratsamt begleitet die Vorbereitungen des G7-Gipfels aus naturschutzfachlicher Sicht

Das Landratsamt begleitet als untere Naturschutzbehörde wie auch schon vor sieben Jahren die Vorbereitungen des G7-Gipfels aus naturschutzfachlicher Sicht. Als zuständige Behörde ist das Landratsamt beispielsweise verantwortlich für die Bescheide zur Errichtung der Infrastruktur rund um das Schloss Elmau. Dabei sind unter anderem die

vorgegebenen Sicherheitsinteressen mit den naturschutzrechtlichen Interessen abzuwägen.

Im Rahmen dieser Abwägungsentscheidungen war und ist das Landratsamt darum bemüht, die Eingriffe in die Natur, die im Zusammenhang mit dem G7-Gipfel stehen, so gering wie möglich

zu halten. So werden beispielsweise für die Leuchten am gesperrten Sicherheitsbereich Leuchtmittel verwendet, deren Lichttemperatur und -stärke eine geringe Anziehungskraft auf Insekten entfalten. Darüber hinaus sorgen Abschirmungen an den Leuchten dafür, dass diese nicht in alle Richtungen, sondern vorwiegend nach unten strahlen.



Bei allen Planungen im Zusammenhang mit dem G7-Gipfel wurde und wird auch darauf geachtet, dass die zum Großteil artenreichen und naturschutzfachlich wertvollen Wiesen im Umfeld von Schloss Elmau weitestgehend unberührt bleiben; vielfach handelt es sich hier um Buckel- oder Streuwiesen. Deshalb werden für temporär benötigte Infrastruktureinrichtungen, wie z. B. Container oder Stellplätze für Fahrzeuge, bis auf wenige Ausnahmen nur bereits aufgekieste bzw. asphaltierte Flächen herangezogen. Auf einzelnen kurzen Abschnitten, die häufig begangen werden müssen, werden kleine Holzstege errichtet, um die Wiesenvegetation zu schonen.

Der Wanderparkplatz westlich von Elmau wird – wie 2015 – vorübergehend asphaltiert, um als Hubschrauberlandeplatz dienen zu können. Die 2015 auf dem Wanderparkplatz gepflanzten Bäume wurden an geeignete Stellen verpflanzt. Im Herbst wird die Asphaltdecke dann wieder entfernt und neue Bäume gepflanzt. Trotz aller Rücksichtnahme werden sich einzelne – meist vorübergehende – Beeinträchtigungen naturnaher Flächen aber nicht vollständig vermeiden lassen. Zur Kompensation finden Ausgleichsmaßnahmen statt, die auf geeigneten Flächen zu einer Verbesserung im Sinne des Naturschutzes führen. Nach jetzigem Stand werden hierzu wie schon 2015 im Standortübungsplatz Mittenwald entsprechende Maßnahmen erfolgen, z. B. Entbuschung und Wiederaufnahme der Mahd auf zuwachsenden Buckelwiesen.

VERSAMMLUNGSRECHT: WAS IST BEI DER ANZEIGE EINER VERSAMMLUNG ZU BEACHTEN?

Eine Versammlung ist eine Zusammenkunft von mindestens zwei Personen zur gemeinschaftlichen, überwiegend auf die Teilhabe an der öffentlichen Meinungsbildung gerichteten Erörterung oder Kundgebung (Art. 2 Abs. 1 BayVersG)

Wer eine öffentliche Versammlung unter freiem Himmel veranstalten will, hat dies dem Landratsamt als zuständige Versammlungsbehörde grundsätzlich mindestens 48 Stunden vor ihrer Bekanntgabe (= Mitteilung des Veranstalters von Ort, Zeit und Thema der Versammlung an einen bestimmten oder unbestimmten Personenkreis) fernmündlich, schriftlich, elektronisch oder zur Niederschrift anzuzeigen. Bei der Berechnung der Frist bleiben Samstag, Sonn- und Feiertage außer Betracht.

Zusammengefasst ist eine Versammlung also dann anzuzeigen, wenn sie

- öffentlich ist (d.h. Teilnahme nicht auf individuell feststehenden Personenkreis beschränkt) und
- unter freiem Himmel stattfinden soll (unbeachtlich ist, ob die Versammlung auf öffentlichem oder privatem Grund stattfindet).

Die Anzeigepflicht entfällt nur, wenn sich die Versammlung aus einem unmittelbaren Anlass ungeplant und ohne Veranstalter entwickelt (Spontanversammlung). Entsteht der Anlass zu einer geplanten Versammlung kurzfristig (Eilversammlung), muss die Versammlung spätestens mit der Bekanntgabe fern-

mündlich, schriftlich, elektronisch oder zur Niederschrift beim Landratsamt oder bei der Polizei angezeigt werden.

In der Versammlungsanzeige sind anzugeben:

- Ort der Versammlung (bei sich fortbewegenden Versammlungen die gesamte Route)
- Zeitpunkt des beabsichtigten Beginns und des beabsichtigten Endes der Versammlung (Uhrzeiten)
- Versammlungsthema
- Veranstalter und Versammlungsleiter mit Familienname, Vorname, Anschrift

Um eine möglichst einfache und schnelle Kommunikation zwischen den beteiligten Behörden und dem Veranstalter der Versammlung (z.B. bei Rückfragen) zu ermöglichen, bittet das Landratsamt zudem, auch immer eine Telefonnummer (Handynummer) anzugeben.

Ein entsprechendes Formular „Anzeige einer Versammlung unter freiem Himmel“ ist auf der Internetseite des Land-

ratsamtes Garmisch-Partenkirchen unter Formulare „Sicherheit und Ordnung“ zu finden.

Vor dem Hintergrund des im Bayerischen Versammlungsgesetz verankerten Kooperationsprinzips wird im Vorfeld der Versammlung grundsätzlich ein sogenanntes Kooperationsgespräch zwischen Veranstalter und beteiligten Behörden durchgeführt. Dies dient insbesondere der Erörterung offener Fragen zum geplanten Versammlungsablauf und ist darauf angelegt, einvernehmliche Lösungen zu finden.

Nach abschließender Prüfung erhält der Veranstalter eine Bestätigung, dass die Versammlung angezeigt wurde. Falls es zur Sicherstellung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung erforderlich sein sollte, kann das Landratsamt auch Beschränkungen für die Versammlung verfügen.



Erinnerungsfoto vom G7-Gipfel 2015 mit Bundeskanzlerin Merkel und der Mannschaft der Feuerwehr am Hubschrauberlandeplatz in Elmau. Foto: Kreisbrandinspektion

FEUERWEHREN IM LANDKREIS BEREITEN SICH INTENSIV AUF DEN G7-GIPFEL VOR

Einsatzkonzept berücksichtigt besondere Anforderungen der Veranstaltung – Brandschutz und Technische Hilfeleistung werden für Bevölkerung und Gäste sichergestellt

Die Feuerwehren im Landkreis, besonders aber die sogenannten „G7-Feuerwehren“, also diejenigen, die unmittelbar durch den Besuch der hochrangigen Staatsgäste, ihre Delegationen oder auch die zahlreich erwarteten Journalisten aus aller Welt direkt oder mittelbar betroffen sind, bereiten sich intensiv auf das Ereignis vor. Mit der Sicherstellung des Brandschutzes und der Technischen Hilfeleistung, also des sich unmittelbar aus dem Art. 1 des Bayerischen Feuerwehrgesetzes ergebenden Pflichtaufgabe der Gemeinden, sind aufgrund der Art und Dimension des Staatsbesuches umfangreiche zusätzliche Maßnahmen erforderlich.

Neben dem sogenannten Grundschutz gilt es beispielsweise die temporär eingerichteten Landeplätze für die Hubschrauber hinsichtlich des Brandschutzes zu betreuen oder auch Sicherheitswachdienste für das Internationale Pressezentrum in Garmisch-Partenkirchen zu stellen. Auch eine mögliche Unfallrettung muss bei allen benutzten Straßen uneingeschränkt gewährleistet werden können. Darüber hinaus gilt ein besonderes Augenmerk dem eigentlichen Veranstaltungsort in Elmau, der aufgrund seiner exponierten Lage ebenfalls mit zusätzlichen Feuerwehrleuten betreut

werden muss. Und nicht zuletzt spielt die Zusammenarbeit mit allen Einsatzorganisationen im Katastrophenschutz sowie mit der Polizei eine große Rolle. Hier bringen sich die Feuerwehren aktiv in der Vorbereitung und Durchführung der erforderlichen Kommunikation, als auch in der Mitarbeit in den sogenannten Einsatzstäben ein.

Gilt es doch auch hier gerüstet zu sein für den Bereich der Naturgefahren, also beispielsweise wenn Hochwasser, Stürme oder Erdbeben bedrohlich werden. Damit alles reibungslos funktioniert werden die Wehren aus Krün, Mittenwald, Wallgau, Garmisch, Partenkirchen, Grainau, Farchant, Oberau, Ohlstadt, Murnau und die Kreisbrandinspektion, die das Gros aller Einsatzkräfte stellen (aktuell geplant sind ca. 500 Feuerwehrdienstleistende in unterschiedlichen Schichten), zudem wirkungsvoll auch mit externen Kräften und Fahrzeugen unterstützt. An erster Stelle sind hier die drei bayerischen Feuerweherschulen in Würzburg, Regensburg und Geretsried zu nennen, die sich insbesondere beim Mannschaftstransport (Busse), der Abwehr besonderer Gefahren (Waldbrandbekämpfung aus der Luft, gefährliche Stoffe und Güter) aber auch im Bereich Schulung und Stabsarbeit wirkungs-

voll beteiligen. Aber auch der Freistaat Bayern insgesamt unterstützt alle vorbereitenden Maßnahmen nicht nur organisatorisch, sondern insbesondere auch finanziell in hohem Maße.

So konnten im Rahmen eines eigens dafür aufgelegten Sonderförderprogramms folgende Fahrzeugbeschaffungen beauftragt werden:

1 Einsatzleitwagen, 2 Mannschaftstransportwagen, 1 Gerätewagen-Logistik, 1 Versorgungs-LKW, 1 Wechselladerfahrzeug, 5 Hilfeleistungslöschfahrzeuge, 1 Löschgruppenfahrzeug, 3 Utility Task Vehicle UTV (geländegängiges, kleines Spezialfahrzeug), 1 Teleskop-Radlader.

Die Gesamtfördersumme für diese Fahrzeuge wird rund drei Millionen Euro betragen. Dazu wurden noch rund 1,1 Mio. Euro als Pauschalen für gesondert begründeten Feuerwehrbedarf (u. a. Schutzkleidung, Hochwasser-schutzausrüstung, Stromerzeuger, etc.) vorgesehen. Der Landkreis (Kreisbrandinspektion) konnte im Rahmen einer Pauschalförderung unter anderem die sogenannte Portalwehren entlang der Tunnel im Loisachtal (Grainau, Garmisch, Partenkirchen, Farchant, Oberau und Eschenlohe) mit zusätzlichen, ein-

heitlichen Roll-Containern mit Atemschutzgeräten ausstatten. Aber auch ein einheitlicher und höchst umweltverträglicher Schaummitteleinsatz kann dank des Förderprogramms nun im gesamten Einsatzraum sichergestellt werden. „Unser Ziel ist es, im Rahmen des gesamten Sicherheitskonzeptes den Bereich Brandschutz und Technische Hilfeleistung bestmöglich zu gewährleisten – ich bin froh und dankbar, dass alle beteiligten Feuerwehren hier voll mitziehen“, so Kreisbrandrat Johann Eitzenberger.

Jetzt geht es in den verbleibenden Wochen bis zum Gipfel um ergänzende Schulungen und Ausbildungen, aber vor allem auch um die konkrete Diensterteilung der ehrenamtlichen Feuerwehrleute, die dazu auch auf das Wohlwollen ihrer Arbeitgeber angewiesen sind. „Es gibt noch viel Arbeit im Detail, aber auch von Seiten der Feuerwehr wird es einen erfolgreichen „Gipfelausgang“ geben, sind sich die verantwortlichen Kommandanten und Führungskräfte der Kreisbrandinspektion sicher. Und auch die gewohnt gute Sicherstellung des Brandschutzes im gesamten Landkreis wird jederzeit gewährleistet bleiben“, unterstreicht Eitzenberger.

DIE BERGWACHT IM G7-EINSATZ

Bereits beim G7-Gipfel 2015 war die Bergwacht Bayern mit ca. 200 Einsatzkräften zur Absicherung und rettungsdienstlichen Vorsorge im alpinen und unwegsamen Gelände im Einsatz. Auf Grundlage des damaligen Einsatzkonzeptes wurden nach Bekanntwerden, dass sich die Bundesregierung für den G7-Gipfel 2022 wieder unsere schöne Bergwelt als Tagungsortlichkeit auserkoren hat, erste Planung und Konstituierungen des Planungs- und Führungsstabes der Bergwacht Region Hochland vollzogen.

Schnell kam die Erkenntnis: Genauso wie beim letzten Mal können wir es diesmal nicht machen. Speziell die in den Jahren 2020/2021 herrschende Covid-Situation ließ den Planungsstab zu dem Schluss kommen, dass ein funktionierendes Einsatzkonzept nur machbar ist, wenn die einzelnen Mannschaften dezentraler agieren.

Daher werden beim diesjährigen G7-Gipfel die Bergrettungswachen Garmisch-Partenkirchen, Krün und Mittenwald als Hauptrettungswachen dienen. Weitere Einsatzkräfte werden in den „vorgelagerten“ Bergrettungswachen Grainau, Oberau, Ohlstadt und Kochel ihren Dienst tun, um im Bedarfsfall, z. B. bei einem Sternmarsch oder einer Kundgebung, bzw. einem größeren Schadensereignis im originären Einsatzgebiet der Bergwacht, bergrettungsdienstliche Hilfe stellen zu können.



Bergwacht im Einsatz beim G7-Gipfel 2015. Foto: Bergwacht Bayern

Zusätzlich unterstützen auch Einsatzkräfte der Bergwacht außerhalb des Landkreises aus der ganzen Region Hochland. „Last, but not least“ werden Einheiten am Schachen und den beiden Rettungszentren Nord und Süd vorgehalten, da der Zugang zu diesen Örtlichkeiten nur erschwert möglich ist. Trotz aller Planungen und Vorbereitungen für

den G7-Gipfel 2022, wird aber das tägliche Einsatzgeschehen nicht außer Acht gelassen.

In den zehn Bergwachten des Landkreises Garmisch-Partenkirchen wurden allein in den Monaten Juni und Juli zwischen 2018 – 2021 im Durchschnitt 90 Einsätze pro Monat absolviert. Um dies

gewährleisten zu können, werden auch während des Gipfels in gewohnter Weise Bergwachtfrauen und -männer rund um die Uhr ehrenamtlich einsatzbereit sein, um allen Menschen in unserem schönen Landkreis bei einem Notfall im Gebirge Hilfe leisten zu können.

AM ENDE HOFFEN WIR AUF SCHÖNES WETTER

Das Rote Kreuz im Landkreis Garmisch-Partenkirchen hat sich auf alle erdenklichen und nichterdenklichen Einsatzszenarien rund um den G7-Gipfel vorbereitet. Im Fokus steht aber die Versorgung der Bevölkerung

Vom G7-Gipfel 2015 in Elmau sind allen, die dabei waren vor allem 2 Bilder im Kopf geblieben: erst der festliche Empfang in Krün, bei strahlendem Sonnenschein mit einem weissbiertrinkenden US-Präsidenten. Und dann die sintflutartigen Niederschläge, die Garmisch-Partenkirchen und das Camp der Demonstrationsteilnehmer in der Nacht unter Wasser setzten. Beinahe hätte der Wolkenbruch für den größten Einsatz während des Gipfels gesorgt, hätten die völlig durchnässten Gipfelgegner in einer Turnhalle übernachtet und mit Nahrung und Feldbetten versorgt werden

müssen. So aber war der Gipfel 2015 erstaunlich ruhig, elf Verletzte mussten am Ende betreut werden.

Auch 2022 erwartet das Rote Kreuz einen friedlichen Gipfel. „Unser Hauptaugenmerk liegt auf der Versorgung der Bevölkerung“, erklärt Projektleiter Andreas Geuther. Bei der Neuauflage soll im Ernstfall jeder und jede schnellstmöglich vom Rettungsdienst versorgt werden. Deshalb hat das Rote Kreuz eine Reihe weiterer Rettungswagen im Landkreis stationiert, auch die Malteser helfen mit und der private Rettungs-

dienst MKT. Erfahrungsgemäß sind die Verbindungsstraßen zu den beiden großen Kliniken im Landkreis immer wieder zumindest für kurze Zeit blockiert. „Wenn die Straßen gesperrt sind, darf die schnelle Hilfe nicht am Stau stecken bleiben“, sagt Geuther. Für den Fall der Fälle stehen zahlreiche Rettungshubschrauber von Bundeswehr und Polizei bereit.

Natürlich bereitet sich das Rote Kreuz im Landkreis auch auf alle denkbaren Einsätze im Zusammenhang mit dem eigentlichen Gipfel vor. Knapp 200 Einsatzkräfte werden während der Gipfeltage zusätzlich Dienst im Landkreis tun. Das sind weniger als vor sieben Jahren. „Wir wollen schon wegen der Pandemiegefahr keine großen Unterkünfte in Containern mehr aufbauen, sondern setzen auf dezentrale und kleine Einheiten.“ 250 weitere Einsatzkräfte warten außerhalb der Landkreisgrenze, um im Ernstfall in kurzer Zeit einzugreifen. Die Bergwacht übernimmt wie vor sieben Jahren wieder den Einsatz im Umfeld

des Tagungsortes im Elmauer Tal und in den Bergen. Eine mobile medizinische Einheit des Deutschen Roten Kreuzes mit Notfallmedizinern und Rettungspersonal wird sich vor allem um alle Fälle im Umfeld der Demonstrationen kümmern. Zwei der hochspezialisierten CBRNE-Einheiten wappnen sich für alle denkbaren und undenkbar Ereignissen im Zusammenhang mit chemischen, biologischen, radioaktiven, nuklearen und explosiven Gefahrstoffen.

Den Einsatz während der Gipfel-Hochtage leitet BRK-Kreisgeschäftsführer Klemens Reindl zusammen mit Kreisbrandrat Johann Eitzenberger. „Wir haben unsere Einsatzkräfte in den letzten Wochen intensiv auf alle denkbaren Szenarien geschult. Auf gewalttätige Demonstrationen, von denen wir hoffen, dass sie ausbleiben, ebenso wie auf Ereignisse mit und ohne Zusammenhang mit dem Gipfelgeschehen.“ „Und dann“, sagt er, „hoffen wir natürlich auf durchgehend schönes Wetter.“